



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule



20

JAHRESBERICHT

14

DAS NETZWERK

DFH | UFA

mobil

weltoffen

exzellent



mobilité

ouverture

excellence

LE RÉSEAU

UFA | DFH



SIÈGE DE L'UFA
À SARREBRUCK
SITZ DER DFH
IN SAARBRÜCKEN



RÉSEAU DES ÉTABLISSEMENTS
PARTENAIRES DE L'UFA
NETZWERK DER PARTNER-
HOCHSCHULEN DER DFH



PLUS DE 6 000 ÉTUDIANTS
ET DOCTORANTS
ÜBER 6.000 STUDIERENDE
UND DOKTORANDEN



Universität
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

www.dfh-ufa.org

e-mail : info@dfh-ufa.org



Inhaltsverzeichnis

Vorstellung der DFH	2
Gespräch mit dem Präsidium	3
Arbeitsgruppe „Sicherstellung der Qualität der Förderverfahren der DFH“	4

ORGANISATION DER DFH

Gespräch mit dem Generalsekretär	7
Gremien und Organe	8

STUDIENPROGRAMME

Evaluation.....	11
Die Studienprogramme und ihre Finanzierung	13
DFH-Studierende.....	14
Ortstermin in Bochum	15
Weiterbildungsveranstaltung für Programmbeauftragte 2014.....	15

NACHWUCHSFÖRDERUNG: VOM STUDIUM ZUR FORSCHUNG

PhD-Track-Programme	17
Wissenschaftliche Begegnungen	17

FORSCHUNG

Deutsch-Französische Doktorandenkollegs.....	19
Deutsch-Französische Cotuelles de thèse	20
Deutsch-Französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler.....	21
Programm zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler.....	22
Deutsch-Französische Sommerschulen.....	23
Deutsch-Französische Servicestelle ABG-DFH.....	24

AUSSENBEZIEHUNGEN UND EXTERNE KOOPERATIONEN

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Hochschulmarketing	27
Studierendenbindung, Förderung des Berufseinstiegs und Alumniarbeit.....	29
Kooperationen mit der Wirtschaft	30
16. Deutsch-Französisches Forum	31

INSTITUTIONELLE KOMMUNIKATION

Medienstrategie	33
Institutionelle Publikationen.....	35
Das Internet als Aushängeschild: Website, Blog, Newsletter und soziale Netzwerke.....	34
Social Media	35
Multimedia	35

DFH-TEAM.....	36
---------------	----

Der Jahresbericht 2014 wurde von der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation“ der Deutsch-Französischen Hochschule erstellt. Er ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und kann entweder unter der Nummer 0681 938 12 100 angefordert oder auf der Internetseite www.dfh-ufa.org heruntergeladen werden.

Hochschulleitung: Patricia Oster-Stierle (Präsidentin), Patrice Neau (Vizepräsident), Jochen Hellmann (Generalsekretär).

Redaktionsleitung: Elsa-Claire Elisée. **Schlussredaktion:** Elsa-Claire Elisée, Tina Graap, Marlène Grébil, Roxane Kilchling, Marie Lemoine, Gabriel Lux, Marie Petit, Malika Picart. **Art Direction:** Elsa-Claire Elisée. **Layout:** Tina Graap, Marlène Grébil, Roxane Kilchling, Marie Petit, Malika Picart.

Übersetzung: Martine Feicht, Françoise Leblanc, Verena Pries.

An dieser Veröffentlichung haben mitgewirkt: Vanessa Alexy, Hélène Dinter, Josiane Fichter, Eva-Maria Hengsbach, Céline Mérat, Bérénice Kimpe, Sabine Kletzke, Sandra Leeder, Sarah Pröwrock, Carole Reimeringer, Patricia Rohland, Kathleen Schlütter, Nicole Schmidt, Carmen Spreitzer, Sarah Wöflle.

Fotos: Séverine Beaudot: S. 23; BerMüPa e.V.: S.29; Verónica Böhm: S. 19; Laurent Carpentier: S. 14, S. 28 (unten); Getty Images: Cover Anhang; Axel Honsdorf: S. 21; Iris Maurer: Cover Jahresbericht, S.1-3, S. 4 oben, S. 5-10, S. 12, S. 16, S. 18 (IGBMC), S. 26, S. 28 (oben), S. 30 (unten), S. 31, S. 33-35; Jacek Ruta: S. 30 (oben); World Health Summit: S. 22.

Grafiken: Tina Graap, Marlène Grébil, Marie Petit, Malika Picart. **Druck:** Farbraum Druckproduktion GmbH.

Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123
Saarbrücken
T + 49 (0) 681.938.12-100
F + 49 (0) 681.938.12-111
info@dfh-ufa.org



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

Vorstellung der DFH

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) fördert die Beziehungen und den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen. In der Regel bezieht sie auch Studierende, Nachwuchswissenschaftler, Forscher und Einrichtungen aus anderen Ländern in ihre Projekte ein.

Die DFH fördert unter anderem die Einrichtung von integrierten deutsch-französischen Studienprogrammen und Studiengängen mit doppeltem oder gemeinsamem Abschluss auf grundständiger und postgradualer Ebene und in allen Fachbereichen. Die Unterstützung und Begleitung binationaler Forschungs- und Promotionsförderungsprojekte stellen einen weiteren wichtigen Zweig der Aktivitäten der DFH dar.

Beide Tätigkeitsfelder – Studien- und Forschungsförderungsprogramme – haben neben der deutsch-französischen Komponente eine wichtige Gemeinsamkeit: Die DFH folgt bei der Auswahl der Projekte dem grundlegenden Gebot der Qualität. Andere Gesichtspunkte (Breite des angebotenen Fächerspektrums, regionale Ausgewogenheit

usw.), so wichtig sie auch sein mögen, müssen hinter der Frage nach der Qualität des eingereichten Projektantrages zurücktreten.

Die Qualität der Studien- und Forschungsprogramme der DFH ergibt sich aus den Prinzipien der Integration und der Komplementarität der Studieninhalte und Lehrmethoden beider Seiten. Eine hohe fachliche Qualität wird darüber hinaus mit der Ausbildung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen auf hohem Niveau verbunden.

Der innovative Mehrwert der Programme und Studiengänge der DFH liegt somit in der Vermittlung einer erweiterten fachlichen Qualifikation, Mehrsprachigkeit und einer auch über den deutsch-französischen Rahmen hinaus anwendbaren interkulturellen Kompetenz.

Ziel der Begutachtungsverfahren ist die kontinuierliche Qualitätssicherung und -verbesserung. Die Verfahren sind mehrstufig konzipiert und folgen dem Wettbewerbsprinzip.



Gespräch mit dem Präsidium

Frau Oster-Stierle, die DFH ist inzwischen 16 Jahre alt. Warum hat sie auch heute noch Modellcharakter in Europa?

Frau Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle: Die DFH bildet junge Europäer in einer weltweit einzigartigen binationalen Institution zu weltoffenen und equipefähigen Menschen aus. Gerade nach dem furchtbaren Attentat auf das Satiremagazin Charlie Hebdo in Paris müssen wir uns auf unsere gemeinsamen Werte besinnen und sie der Jugend vermitteln. Auf Grund der vertieften interkulturellen Erfahrung, die unsere Studierenden während ihres Studiums in der deutsch-französischen Gruppe in Deutschland und in Frankreich machen, kann die DFH hier Modellcharakter gewinnen.

Warum leidet die DFH heute unter ihrem Erfolg?

P. Oster-Stierle: In den fünfzehn Jahren seit ihrer Gründung hat sich die Deutsch-Französische Hochschule rasant entwickelt. Sie hat eine Expertenfunktion für deutsch-französische Hochschulbeziehungen übernommen und dient als deutsch-französisches Hochschullabor zur Entwicklung von vier neuen Studienmodellen, Förderinstrumenten und Innovationen im Hochschulbereich beider Länder. Wurden 2010 rund 5.000 Studierende durch die DFH gefördert, so sind es jetzt 6.200. Auch die Anzahl der geförderten deutsch-französischen Studiengänge mit Doppelabschluss ist von 128 im Jahr 2010 auf 167 im Jahr 2014 gestiegen. Darüber hinaus wurden Förderinstrumente für die deutsch-französische Forschungskooperation entwickelt, mit denen die DFH neue Akzente setzt und im letzten Jahr fast 5.000 junge Wissenschaftler zusammenführen konnte. Aber dieser Erfolg hat leider seinen Preis. Eine Verdopplung der Studierendenzahl, wie in der Agenda 2020 des deutsch-französischen Ministerrats angeregt, bedarf eines angepassten Budgets oder neuer Finanzierungsquellen.

Herr Neau, was bedeutet das in Bezug auf die von der DFH geförderten Programme?

Herr Prof. Dr. Patrice Neau: Die Optimierung unserer Förderverfahren ist uns ein besonderes Anliegen, dem wir engagiert Rechnung tragen. Wir wissen, wie viel Arbeit sowohl die Mitarbeiter der DFH als auch die Programmbeauftragten, die für die Verwaltung der DFH-Studiengänge zusätzlichen Arbeitsaufwand in Kauf nehmen, täglich leisten. Daher unternehmen wir alles, um unsere Arbeitsabläufe zu vereinfachen und die Qualität unserer Studiengänge weiterhin zu gewährleisten. Ich bin wirklich froh, dass die Arbeitsgruppe „Sicherstellung der Qualität der Förderverfahren der DFH“ so konkrete und zielführende Verbesserungen vorgeschlagen hat.

Welche neuen Akzente sollten im kommenden Jahr gesetzt werden?

P. Oster-Stierle: Die DFH möchte neue deutsch-französische Studiengänge im Bereich der Lehrerbildung fördern. Denn es ist ein gesamteuropäisches Desiderat, gerade den Lehrern und Lehrerinnen, die für die schulische Ausbildung der nächsten



Prof. Dr. Patrice Neau, Vize-Präsident der DFH und Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Präsidentin

Generation verantwortlich sind, selbst eine international ausgerichtete Hochschulausbildung zu ermöglichen. Außerdem sollen zusätzliche Module im Bereich der interkulturellen Kompetenz entwickelt werden, die allen Studiengängen zugänglich gemacht werden.

P. Neau: Die Studiengänge der DFH stehen allen Studieninteressierten offen, unabhängig von ihrer Nationalität. Wir möchten in unsere Förderprogramme noch mehr Studierende und Nachwuchswissenschaftler aus Drittländern aufnehmen. Ebenso würden wir gerne die Kooperation mit Nachbarländern wie Luxemburg oder der Schweiz, die in unseren Programmen bereits stark vertreten sind, weiter ausbauen. Auch mit Polen als Teil des Weimarer Dreiecks gibt es interessante Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der französischen Botschaft in Berlin organisieren wir eine Konferenz zum hochaktuellen Thema „Wasser und globale Erwärmung“, die im November in Leipzig stattfindet. Zu den Teilnehmern zählen hochrangige Forscher aus Deutschland, Frankreich und Polen. Diese Veranstaltung bietet uns eine gute Gelegenheit, um polnischen Nachwuchswissenschaftlern die DFH näherzubringen.

Frau Oster-Stierle, warum muss man sich um die Absolventen der DFH keine Sorgen machen?

P. Oster-Stierle: Die Studierenden in den Studiengängen der DFH haben ein vertieftes Fachwissen erworben, sind teamfähig und belastbar, haben Neugier, Flexibilität und Mut bewiesen, indem sie sich auf eine neue Wissenschaftskultur einließen. Die Begegnung mit der anderen Kultur hat ihre Persönlichkeit geschult. 70% unserer Absolventen findet innerhalb von drei Monaten eine Stelle. Und ganz offenbar hat das deutsch-französische Studium ihnen auch Spaß gemacht. Denn die Absolventenstudie von 2014 zeigt, dass rund 90% der DFH-Absolventen zukünftigen Studierenden einen integrierten deutsch-französischen Studiengang empfehlen und selbst wieder einen Studiengang der DFH wählen würden. Auf diese Erfolge können wir bauen.

Arbeitsgruppe „Sicherstellung der Qualität der Förderverfahren der DFH“

Prof. Dr. Godefroy Kugel,
Präsident des wissenschaftlichen Beirats
und Leiter der Arbeitsgruppe



Die Arbeitsgruppe „Sicherstellung der Qualität der Förderverfahren“ hatte den Auftrag, alle Programme der DFH dahingehend zu überprüfen, welche Vereinfachungen insbesondere für die Programmbeauftragten möglich sind, ohne dabei die Qualitätsstandards zu senken.

Prof. Dr. Christian Wagner,
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats
und Berichterstatter der Arbeitsgruppe



Die Kohärenz und Komplementarität der DFH-Programme sollten außerdem in Bezug auf andere Förderorganisationen, wie beispielsweise den DAAD, geprüft werden. Die AG setzte sich aus Experten des wissenschaftlichen Beirats, aus Mitgliedern des Hochschulrats und aus Vertretern des DFH-Sekretariats zusammen. Die Gutachten der Mitglieder des Hochschulrats Christiane Schmeken, Achim Haag und Gérard Noyel gaben wertvolle Anregungen. Ein Fazit ihrer Arbeit ist die stärkere Modularisierung der Angebote der DFH und eine klarere Strukturierung ihrer Außen-darstellung. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl an Vereinfachungen vorgeschlagen, die in den folgenden zehn Punkten dargelegt sind.

Die zehn Verbesserungen

1. Zukünftig wird es neben dem klassischen Format der integrierten Studiengänge ein paralleles, insbesondere für kleinere Studierendengruppen geeignetes Format „Studienprogramme“ geben. Beide Formate zeichnen sich durch das Doppeldiplom sowie die Lernziele Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz aus; bei den „Studienprogrammen“ wird jedoch ein geringer Integrationsgrad akzeptiert, wenn dies durch andere Vorzüge ausgeglichen wird. Die missverständlichen „L-Kooperationen“ entfallen.

2. Das Einführungsjahr wird gestrichen. Dies dient der Vereinfachung und Übersichtlichkeit; die Finanzierung einer Vorstufe ist nach zwei Jahrzehnten der Verfeinerung des Konzepts der integrierten Studiengänge nicht mehr zeitgemäß.

3. Vereinfachung der Verwendungsrichtlinien; sie werden explizite Förderrichtlinien beinhalten, damit die Mittel so frei wie möglich für den Studiengang verwendet werden können.

4. Die Verwendungsnachweise werden vereinfacht; sie müssen auch nicht mehr durch die Hochschulpräsidenten, sondern nunmehr durch einen bevollmächtigten Vertreter der Hochschule, z.B. den Finanzverantwortlichen, abgezeichnet werden.

5. Bei den Cotutelles wird auf eine zusätzliche wissenschaftliche Begutachtung künftig verzichtet; auch die Zuwendungsform soll vereinfacht werden (Auszahlung künftig als Pauschalsumme für die Doktoranden in zwei Teilzahlungen;

Reservierung von 1.000 Euro für die Reisen der Betreuer zur Disputation; diese Mittel werden bei der DFH beantragt).

6. Im Sinne einer klareren Strukturierung der Programme werden zur Modularisierung die „Wissenschaftlichen Begegnungen“ (jetzt „Vorbereitungstreffen“) in Zukunft in die Ausschreibungen des jeweiligen Förderprogramms integriert und nicht mehr separat ausgeschrieben.

7. Die Thematischen Netze (Veranstaltungsreihen) sollen künftig mit den Ateliers in einer Ausschreibung zusammengefasst werden.

8. Der Wiederbegutachtungsrhythmus der Doktorandenkollegs sollte analog zu den Studiengängen nunmehr vierjährig sein.

9. Die Ausschreibungstexte und Antragsformulare werden vereinfacht.

10. Die Kriterien „Wissenschaftliche Qualität“ und „Innovation“ im Evaluationsbogen werden in Zukunft als Teilaspekt des Kriteriums der bilateralen Komplementarität aufgefasst.



HOTEL DU DÉPARTEMENT

REPUBLIQUE
FRANCAISE

PREFECTURE



Organisation der DFH



Der Hochschulrat der DFH

Erste Reihe: P. Greisler, P. Oster-Stierle, P. Neau, P. Pol. (v. l. n. r.)

Zweite Reihe: F. Couty, J. Hellmann, H. Keidel, A. Hamm, G. Noyel, S. Reichrath

Dritte Reihe: M. Costa de Beauregard, A. Haag, A. Martial-Gros, A. Puk, L. Morel,

I. Heuermann-Busch, G. Kugel, A. Brillard, C. Schmeken

Vierte Reihe: L. Guihéry, G. Fleig, H. Tilly, A. Feuerborn, H. Hippler, S. Leonhard, F. Ulmer, D. Leonhard, S. Kern, B. Grésillon

Gespräch mit dem Generalsekretär



Herr Dr. Hellmann, was ist eigentlich aus Ihrer Sicht das „Alleinstellungsmerkmal“ der DFH? Lässt sich das mit einem Satz ausdrücken?

Dr. Jochen Hellmann: Die DFH ist weltweit die einzige Agentur zur Förderung von Hochschulinternationalisierung, die nicht selbst „national“ verwurzelt ist.

Unsere großen Schwestern, DAAD, Campus France, Nuffic etc., so verdienstvoll sie sind, haben doch jeweils – legitimerweise – ihre Wurzeln im jeweiligen Bezugsland. Die DFH hingegen ist nicht deutsch, nicht französisch, sie ist deutsch-französisch. Ein schönes Experiment, das die Chancen, aber wohl auch die Grenzen transnationaler Institutionenbildung verdeutlicht.

Inwiefern auch die Grenzen?

J. Hellmann: Insofern als akademisches, aber auch administratives Arbeiten immer auf einer sprachlichen Basis beruht. Mit zwei parallelen und gleichberechtigten Arbeitssprachen lässt sich dies noch bewerkstelligen; hierdurch entstehen Schwierigkeiten, aber auch reicher Erkenntnismehrwert. Wenn Sie zusätzliche Sprachen hinzunehmen, müssen Sie notgedrungen auf Vehikularsprachen ausweichen, also z.B. auf Englisch arbeiten. Das ist eine Option, aber Sie können sich dann ehrlicherweise nicht mehr mit dem Attribut der sprachlichen Gleichberechtigung schmücken.

Dann ist die DFH also auch eine Einrichtung, die das Französische und das Deutsche als Wissenschaftssprachen stützt?

J. Hellmann: Sicher, aber dies hauptsächlich dadurch, dass es ohne die DFH nur einen Bruchteil der derzeit existierenden deutsch-französischen Doppelabschluss-Studiengängen gäbe.

Lassen Sie mich das anhand der deutschen Zahlen verdeutlichen: Alle deutschen Hochschulen zusammen haben laut Statistik der Hochschulrektorenkonferenz überhaupt nur 559 Studiengänge mit internationalem Doppelabschluss im Angebot. Die unter dem DFH-Dach zusammengeschlossenen 166 deutsch-französischen Studiengänge bilden also fast ein Drittel der überhaupt mit weltweiten Partnern bestehenden Studienangebote dieser Art. So kommen viele Deutsche zu Französisch und viele Franzosen zu Deutsch, die ursprünglich eine entsprechende Affinität gar nicht unbedingt besaßen.

Und, Gretchenfrage: Wie halten Sie es mit dem Englischen?

J. Hellmann: Englisch ist absolut unverzichtbar. Von den heutigen Europäern wird zurecht in immer mehr Bereichen erwartet, mindestens drei Sprachen zu beherrschen: Die Muttersprache, Englisch und mindestens eine „Sprache des Herzens“. Nicht nur um der Berufsfähigkeit willen, auch im Hinblick auf die Fähigkeit, die Welt aus verschiedenen Perspektiven sehen und interpretieren zu können, ist die Anforderung der Dreisprachigkeit legitim. Dass die genannte „langue du cœur“ Deutsch oder Französisch sein kann, belegt die große Nachfrage nach den Programmen der DFH.

Die Nachfrage mag groß sein, aber die DFH hat Ende 2014 beschlossen, dass es zunächst keine Förderung der deutsch-französischen Forschungsateliers mehr geben wird. Warum?

J. Hellmann: Unser Budget ist leider nicht mit der ansteigenden Nachfrage mitgewachsen. Die Entscheidung zuungunsten der Forschungsateliers schmerzt uns sehr. Ich hoffe inständig, dass wir dieses für die deutschen und französischen Wissenschaftler sehr attraktive Förderformat für Antragsteller bald wieder öffnen können.

Gremien und Organe

Hochschulrat

Präsidium der DFH

- Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Präsidentin
- Prof. Dr. Patrice Neau, Vizepräsident

Vertreter der staatlichen Behörden

- Marianne de Brunhoff
- Anne-Marie Descôtes
- Peter Greisler
- Dr. Susanne Reichrath

Vertreter, die von der Versammlung der Mitgliedshochschulen gewählt werden

- Prof. Dr. Andreas Feuerborn
- Dr. Laurent Guihéry
- Dr. Hannemor Keidel
- Prof. Dr. Felix Ulmer

Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

- Prof. Dr. sc. tech. Horst Hippler
- Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard

Vertreter der Konferenz der französischen Universitätspräsidenten (CPU)

- Prof. Dr. Alain Brillard

Vertreter der Direktorenkonferenz der französischen Ingenieurhochschulen (CDEFI)

- Prof. Dr. Gérard Noyel

Aufgrund ihrer Sachkompetenz benannte Mitglieder

- Dr. Achim Haag
- Prof. Dr. Albert Hamm
- Christiane Schmeken

Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die vom Hochschulrat kooptiert werden

- Wolfgang Chur
- Günther Fleig
- Michel Mallet
- Jean-Louis Marchand

Fachgruppensprecher

Rechtswissenschaften

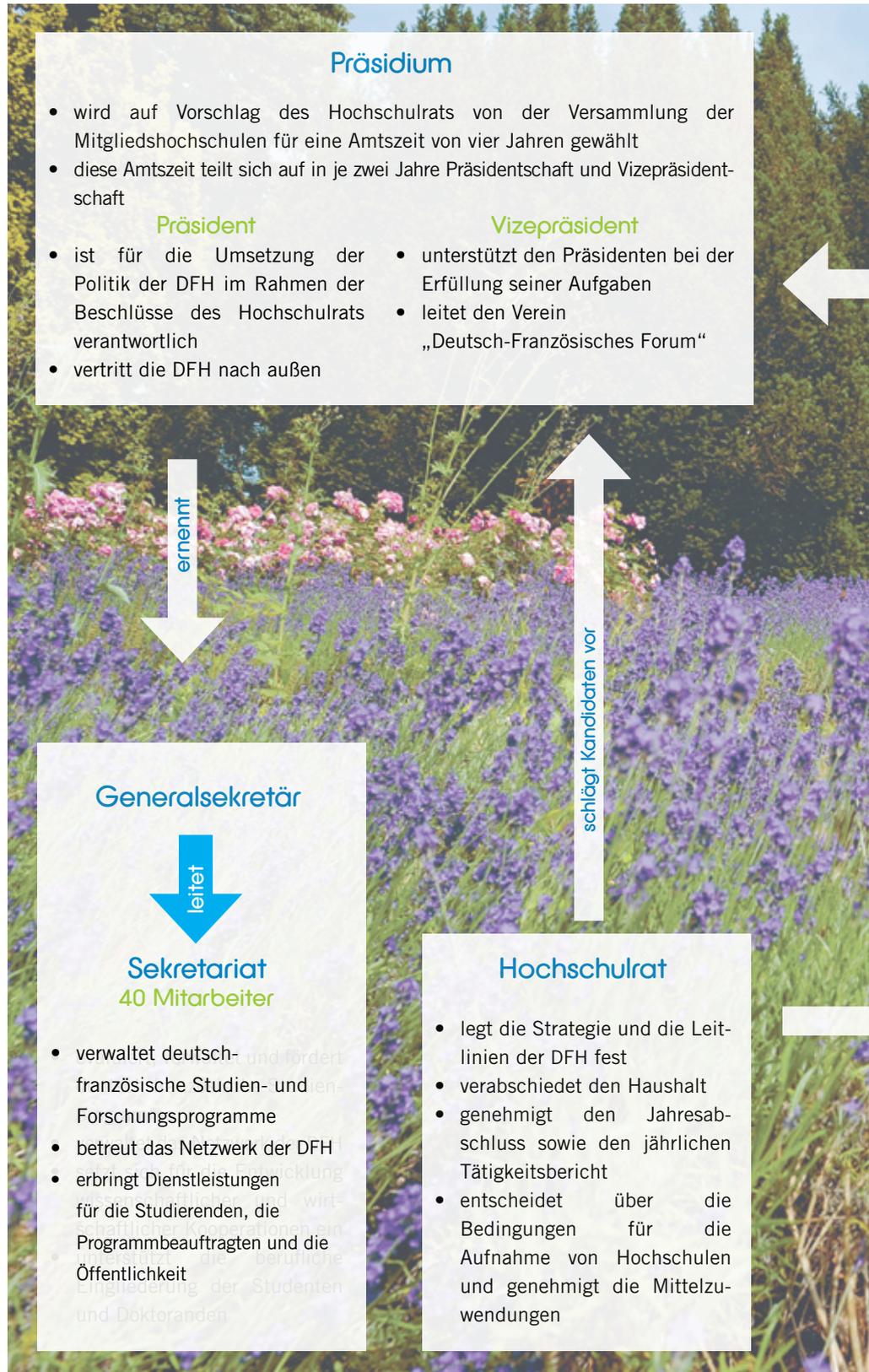
Prof. Dr. David Capitant, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Prof. Dr. Andreas Feuerborn, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Mathematik, Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

Prof. Dr.-Ing. Martin Gabi, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Prof. Dr. Denis Matheis, Arts et Métiers ParisTech



Geistes- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Jean-Marc Bobillon, Université Nice Sophia Antipolis

Prof. Dr. Jochen Mecke, Universität Regensburg

Wirtschaftswissenschaften

Dr. Michel Peytavin, Université Paris-Dauphine

Prof. Dr. Reinhold Roth, Hochschule Bremen

Lehrerbildung

Prof. Dr. Rudolf Denk, Pädagogische Hochschule Freiburg

Prof. Dr. Ralf Zschachlitz, Université Lumière Lyon 2



wählt auf Vorschlag des Hochschulrats

Versammlung der Mitgliedshochschulen

- wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten
- ernennt ihre vier Vertreter im Hochschulrat
- nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht des Präsidenten entgegen
- unterbreitet dem Hochschulrat Vorschläge zu Hochschul- und Forschungsangelegenheiten

Wissenschaftlicher Beirat

- unterstützt das Evaluationsverfahren
- berät den Hochschulrat insbesondere in Fragen zu Studien- und Forschungsprogrammen sowie zur Verleihung von Abschlüssen

setzt ein

Fachgruppen

- beraten die Organe der DFH

Studierendenvertreter

- werden von den Studiengangssprechern gewählt
- sind am Evaluationsverfahren als Berater beteiligt
- stellen den Kontakt zwischen der DFH und ihren Studierenden sicher
- legen der Versammlung der Mitgliedshochschulen ihren Bericht vor

Wissenschaftlicher Beirat

Mitglieder deutscher Hochschulen

- Prof. Dr. Ottmar Beucher, Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft
- Prof. Dr. Thomas Bousonville, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
- Dr. Isabelle Deflers, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Vincent Heuveline, Universität Heidelberg
- Dr. Willi Jung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Prof. Dr. Harald Kosch, Universität Passau
- Dr. Dieter Krimphove, Universität Paderborn
- Prof. Dr. Véronique Porra, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Christian Wagner, Universität des Saarlandes

Mitglieder französischer Hochschulen

- Dr. Jean-Marc Bobillon, Université Nice Sophia Antipolis
- Prof. Dr. David Capitant, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
- Prof. Dr. Bernold Hasenknopf, Université Pierre et Marie Curie
- Prof. Dr. Godefroy Kugel, Arts et Métiers ParisTech
- Prof. Dr. Judith Peters, Université Joseph Fourier
- Dr. Michel Peytavin, Université Paris-Dauphine
- Dr. Joern Pütz, Université de Strasbourg
- Dr. Cornelius Schönnenbeck, Université de Haute-Alsace
- Prof. Dr. Jakob Vogel, Sciences Po
- Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer, Université de Strasbourg

Versammlung der Mitgliedshochschulen

Sie besteht aus je einem Vertreter aller Hochschulen im DFH-Netzwerk, die Mitgliedsstatus haben.



Lehrerbildung

Lisa Frank

Studierendenvertreter

Rechtswissenschaften

Svenja Leonhard
Guillaume Loiseau

Wirtschaftswissenschaften

Marcel Baboupé
Kai-Marcel Grunert

Ingenieur- und Naturwissenschaften

Kathinka Gerlinger
Julien Pinay

Geistes- und Sozialwissenschaften

Nadiya Vertebna
Stephan Lutzenberger



Studienprogramme

Die Deutsch-Französische Hochschule koordiniert ein Netzwerk grenzüberschreitender Studiengänge, an dem 177 deutsche, französische und einige Hochschulen aus Drittländern beteiligt sind. Dieses in seiner Art einzigartige Netzwerk bietet 166 Studiengänge in den verschiedensten Fachgebieten an. Derzeit zählt die DFH mehr als 6.200 Studierende.

Evaluation

Alle Studiengänge, die die DFH fördert, werden regelmäßig von Fachgutachtern evaluiert. Dies gewährleistet die einwandfreie Qualität der integrierten Programme. Neben nationalen hochschulrechtlichen Erfordernissen müssen die Studiengänge die Qualitätskriterien der DFH erfüllen.

Qualität sichern

Die Deutsch-Französische Hochschule fördert Studiengänge und -programme, die über die qualitativ hochwertige Ausbildung hinaus deutsch-französische, komplementäre Studieninhalte, Integrationsmaßnahmen und Angebote zum Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen beinhalten. Es werden nicht nur binationale, sondern auch trinationale Studiengänge angeboten. Bei Letzteren wird die deutsch-französische Basis um eine Drittlandhochschule erweitert.

Um von der DFH gefördert zu werden, müssen die Studiengänge neben nationalen hochschulrechtlichen Erfordernissen in Bezug auf Zulassung, Studienzeit, Abschlussgrad und Akkreditierung auch die Qualitätskriterien der DFH erfüllen. Die Einhaltung dieser Qualitätskriterien wird im Rahmen eines mehrstufigen Evaluationsprozesses überprüft. Es ist der DFH, und insbesondere dem mit dieser Aufgabe betrauten wissenschaftlichen Beirat, ein großes Anliegen, die wissenschaftliche Qualität der unterstützten Programme zu sichern. In der 2010 eingeführten Evaluations-Charta „DFH-Grundsätze der Antragsbewertung und Qualitätssicherung für Studienprogramme“ sind alle Grundlagen der Qualitätssicherung und die zu erfüllenden Qualitätskriterien aufgeführt. Die wichtigsten Anforderungen sind folgende:

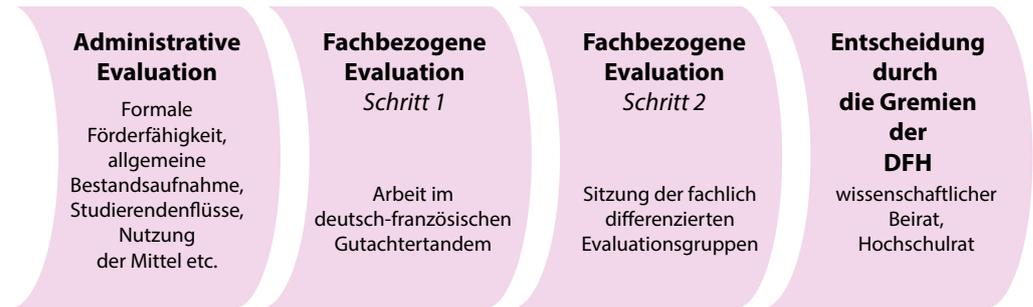
- Die Studiengangs- und Forschungsangebote müssen kohärent sein und auf einer spezifischen Kooperationsvereinbarung zwischen den Partnern basieren.

- Die vorhandene akademische Qualität der Studiengänge muss um einen realen Mehrwert in Bezug auf den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen ergänzt werden.

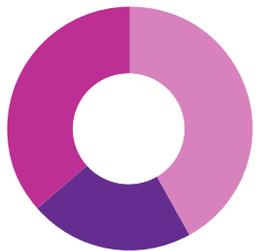
- Im Bereich der Studiengänge wird ein ausgewogenes, sich ergänzendes Curriculum benötigt, das von Maßnahmen flankiert wird, die den integrierenden Charakter der Ausbildung und die interkulturelle Kompetenz sicherstellen.

Die Studiengänge der DFH werden regelmäßig evaluiert. Daneben werden jährlich weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchgeführt: eine Auswertung der Studierendenberichte, eine gründliche Überprüfung der Nachweise über die Verwendung der Zuwendungen und eine kritische Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen sowie der Anzahl der Doppeldiplomierten. Die DFH behält sich außerdem vor, im Rahmen der Programmevaluation auf Vorschlag des wissenschaftlichen Beirats oder als Qualitätssicherungsmaßnahme eine Ortsbegehung durchzuführen.

Ein mehrstufiger Evaluationsprozess

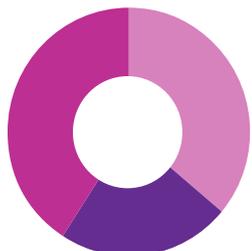


Die 74 Förderanträge nach Fachbereichen



- Ingenieur- und Naturwissenschaften (27, darunter ein PhD-Track)
- Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (16)
- Geistes- und Sozialwissenschaften (31, darunter ein PhD-Track)

Die 61 positiv evaluierten Förderanträge nach Fachbereichen



- Ingenieur- und Naturwissenschaften (25, darunter ein PhD-Track)
- Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (14)
- Geistes- und Sozialwissenschaften (22)

Ablauf der Evaluationsrunde für 2014/2015

Auf Basis der am 2. Mai 2013 veröffentlichten Ausschreibung gingen bis zum 31. Oktober 2013 die Anträge auf Förderung bei der DFH ein. Die Antragstellung erfolgte im Rahmen eines Online-Verfahrens. Bereits geförderte Studiengänge müssen im Rahmen der Qualitätssicherung alle vier Jahre einen Weiterförderungsantrag stellen.

Auf die Antragstellung folgte eine eingehende administrative Evaluation durch das Sekretariat der DFH. Kritisch begleitet vom wissenschaftlichen Beirat der DFH schloss sich daran die in zwei Etappen gegliederte fachbezogene Begutachtung an: Nach einer individuellen Begutachtung im deutsch-französischen Tandem trafen sich die von der DFH unabhängigen Fachgutachter (Hochschullehrende) am 18. Februar 2014 in drei fachlich differenzierten Evaluationsgruppen (Geistes- und Sozialwissenschaften, Ingenieur-, Naturwissenschaften, Informatik und Architektur sowie Wirtschafts- und Rechtswissenschaften), um die Ergebnisse zu diskutieren und ihre Förderempfehlungen für den wissenschaftlichen Beirat abzugeben.

Der wissenschaftliche Beirat seinerseits diskutierte am 20. März 2014 die Ergebnisse aller drei Evaluationsgruppen und sprach sich für oder gegen eine Förderung aus.

Auf Basis dieser wissenschaftlichen Begutachtung traf der Hochschulrat am 10. und 11. April 2014 die bindenden Förderentscheidungen. Er bezog in seine Entscheidungsfindung neben der in erster Linie maßgebenden akademischen Qualität auch allgemeine strategische Überlegungen ein.

Ergebnisse der Evaluationsrunde für 2014/2015

An der Evaluationsrunde für 2014/2015 haben 62 erfahrene und neue Gutachter, die Vorsitzenden der Evaluationsgruppen und ihre Stellvertreter, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats, vier Vertreter aus der Berufspraxis, ein Studierendenvertreter sowie zwei Vertreter des DAAD teilgenommen.

Insgesamt wurden 74 Anträge evaluiert, davon 45 binationale und fünf trinationale Weiterförderungsanträge, sowie 18 binationale und vier trinationale Neuanträge und zwei Anträge für binationale PhD-Track-Programme.

Mit 16 neuen Studiengängen und einem neuen PhD-Track-Programm unter dem Dach der DFH wird fortan das Netzwerk um 15 neue Partnerhochschulen und auch um neue Fachrichtungen wie z.B. Musikinformatik und Drittländer wie Japan erweitert.



Die Studienprogramme und ihre Finanzierung

Ein positiv evaluierter Studiengang wird bis zum Ende der festgelegten Förderdauer unterstützt. Er darf das Logo der DFH verwenden, bekommt eine jährliche Förderung und kann die Vorzüge des Netzwerkes nutzen.

Spezifische Besonderheiten der DFH-Studiengänge

Die von der DFH geförderten Studiengänge basieren jeweils auf einem gemeinsam von den beteiligten Hochschulen erarbeiteten Studienplan. In der Regel wird das Studium innerhalb einer deutsch-französischen Studierendengruppe absolviert und die Hälfte der Studienleistungen wird in der Partnerhochschule erbracht. Der damit verbundene Auslandsaufenthalt hat zahlreiche Vorteile: die Vertiefung und Komplementarität der Kenntnisse in einem Fachgebiet und die Aneignung hervorragender sprachlicher und interkultureller Kompetenzen.

Die Studienprogramme der DFH ermöglichen den Erwerb eines deutsch-französischen Doppelabschlusses, der den Zugang gleichwohl zum deutschen und französischen als auch zum internationalen Arbeitsmarkt ebnet und dies prinzipiell ohne Verlängerung der Studiendauer. Die DFH bietet Studiengänge an, die zu den folgenden Abschlüssen führen:

- Bachelor-/Licence-Studiengänge
- Studiengänge, die ohne gemeinsamen Bachelor direkt zum Master-Niveau führen, z.B. Staatsexamen-Studiengänge auf deutscher Seite, Maîtrise und Diplôme d'École, de Grande École oder d'Institut d'Études Politiques auf französischer Seite
- Masterstudiengänge

Im akademischen Jahr 2014/2015 förderte die DFH insgesamt 166 integrierte deutsch-französische Studiengänge, darunter:

- 137 binationale Studiengänge: Bei 89 davon handelte es sich um grundständige bzw. konsekutive Studiengänge, die auf deutscher Seite mit einem Bachelor, Staatsexamen, Diplom oder Master und auf französischer Seite mit einer Licence, Maîtrise, einem Diplôme de Grande École oder d'École (einem Master entsprechend) abschließen. Die anderen 48 Studiengänge sind postgraduale Masterstudiengänge.
- 20 trinationale Studiengänge, davon acht grundständige Studiengänge mit einem

Bachelor oder Staatsexamen als Abschluss auf deutscher Seite und einer Licence, Maîtrise, einem Diplôme de Grande École oder d'École als Abschluss auf französischer Seite, sowie 12 Masterstudiengänge.

- neun PhD-Track-Programme, in denen 97 Studierende und Doktoranden eingeschrieben sind.

Finanzierung der Studienprogramme

Mit acht Millionen Euro investierte die DFH im Studienjahr 2014/2015 den Großteil ihres Gesamtbudgets in die Umsetzung und Förderung ihrer Studiengänge sowie in die Betreuung ihrer Studierenden.

Infrastrukturmittel

Im Jahr 2014 stellte die DFH ihren Partnerhochschulen insgesamt 832.100 Euro für Infrastrukturkosten, d.h. für die Deckung der Zusatzkosten, die bei der Organisation und Durchführung eines integrierten Doppelstudiengangs entstehen, zur Verfügung. Die Höhe der Förderungssummen hängt von der Art des Studiengangs ab.

Kofinanzierung

Die Kofinanzierung wurde im September 2012 eingerichtet. Für jede durch eine externe Bezugsquelle finanzierte Mobilitätsbeihilfe wird dem Studiengang ein zusätzlicher Zuschuss bewilligt. Dieser beträgt 1.000 Euro für eine kofinanzierte Mobilitätsbeihilfe von zwei Semestern und 500 Euro für eine Mobilitätsbeihilfe von einem Semester.

Im akademischen Jahr 2014/2015 konnten 32 Kooperationen davon profitieren und haben die Mobilitätsbeihilfen für 97 Studierende kofinanziert. Die DFH hat insgesamt 90.500 Euro an Kofinanzierungszuschüssen ausbezahlt und 153.850 Euro eingespart. Diese Einsparungen werden in Zukunft für die Finanzierung neuer Studiengänge verwendet, um so das Netzwerk zu erweitern.

Sprachkurse und sprachliche Vorbereitung

Um ihre Partnerhochschulen bei der Einrichtung von Angeboten zur sprachlichen Vorbereitung ihrer Studierenden zu unterstützen, hat die DFH im Juli 2014 ein neues Förderinstrument zur Unterstützung der sprachlichen Vorbereitung ausgeschrieben.

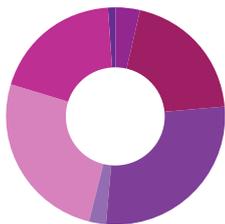
Daraufhin wurden bei der DFH 13 Förderanträge eingereicht. Zwölf wurden formell zugelassen, davon drei von Kooperationen und neun von einzelnen Hochschulen. In vielen Hochschulen wurde erfreulicherweise von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Ressourcen zu bündeln. Nach Evaluation der Anträge konnte die DFH alle Projektvorschläge mit einer Gesamtsumme von 34.000 Euro unterstützen. Die genannten Projekte werden nun über eine Zeitspanne von drei Jahren von der DFH gefördert.

Online-Sprachkurse

Seit 2006 bietet die DFH ihren französischen Studierenden in Zusammenarbeit mit Deutsch-Uni Online Deutschkurse im Internet an. 2012 wurde dieses Angebot um Französischkurse erweitert. DFH-Studierende aller Fachrichtungen haben kostenlosen Zugang dazu. Im Jahr 2014 nutzten 95 französischsprachige und 103 deutschsprachige Studierende dieses Angebot.

Weitere Informationen unter:
www.deutsch-uni.com

Verteilung der Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



- Architektur (56)
- Rechtswissenschaften (1163)
- Wirtschaftswissenschaften (1568)
- Lehrerbildung (147)
- Geistes- und Sozialwissenschaften (1691)
- Ingenieurwissenschaften (1209)
- Naturwissenschaften (222)

Mobilitätsbeihilfen

Mit mehr als sieben Millionen Euro investierte die DFH im akademischen Jahr 2014/2015 den Großteil ihres Budgets in die finanzielle Unterstützung ihrer Studierenden, um ihnen dadurch Studienaufenthalte im Ausland zu ermöglichen.

Gemäß den Finanzierungsrichtlinien der DFH richten sich die Mobilitätsbeihilfen an Studierende, die ordnungsgemäß in einem von der DFH geförderten integrierten Studiengang eingeschrieben sind. Über die Dauer von maximal zehn Monaten pro akademischem Jahr erhalten Studierende während ihrer

obligatorischen Auslandsaufenthalte im Partner- und/oder Drittland eine monatliche Zuwendung in Höhe von 270 Euro.

Die DFH vergibt grundsätzlich maximal 80 Mobilitätsbeihilfen pro Studiengang und akademischem Jahr (alle Jahrgänge zusammengenommen). Sollte die Gesamtzahl der im Studiengang eingeschriebenen Studierenden mehr als 80 betragen, so haben die Hochschulen die Möglichkeit, den Gesamtbetrag der Mobilitätsbeihilfen gleichmäßig auf die Gesamtzahl der Studierenden zu verteilen.

DFH-Studierende

Einschreibung

Im Studienjahr 2014/2015 haben sich zwischen dem 2. Mai und dem 30. September 2014 mehr als 6.000 Studierende an der DFH eingeschrieben. Die jährliche Immatrikulation an der DFH ist für jeden DFH-Studierenden bis zum Abschluss seines integrierten Studiums verpflichtend, unabhängig davon, ob er sich im Heimatland, im Partnerland oder im Drittland befindet.

Die Einschreibung - unerlässlich für den Erhalt der Mobilitätsbeihilfe - ermöglicht der DFH, zum einen die Höhe der gesamten Fördersumme für das Studienjahr zu ermitteln und zum anderen über den Studienverlauf der Studierenden im Bilde zu sein: über die Höhe der erhaltenen Mobilitätsbeihilfen, Studienabbrüche oder -unterbrechungen, den Erhalt des Doppel- bzw. Dreifachdiploms usw. Die Studierenden können mit der Einschreibung an der DFH viele Angebote in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel die Ausstellung des Zertifikats der DFH oder die Teilnahme an einem interkulturellen Bewerbertraining, und sie haben ebenfalls die Gelegenheit, ihre Identifikation mit dem DFH-Netzwerk zu stärken.

Zertifikate

Die DFH stellt all ihren Doppel- bzw. Dreifachdiplomierten ein Zertifikat aus, das die wissenschaftliche und interkulturelle Qualität des Studiengangs attestiert. Im Jahr 2014 erhielten 1.850 Absolventen ein solches Zertifikat, das sie für ihre Bewerbungen verwenden können. Unter ihnen auch Adrien Pagano, ehemaliger Student des Doppelbachelors „Deutsch-französische Studien“ an den Universitäten Regensburg und Clermont-Ferrand und zwölftausendster Absolvent der DFH, welcher sein Zertifikat im Rahmen der Feierlichkeiten zum 15. Jubiläum der DFH am 5. Juni 2014 in Lyon verliehen bekommen hat.



Verleihung des Zertifikats von Adrien Pagano

Ortstermin in Bochum

Am 7. Juli 2014 haben sich Herr Prof. Dr. Kugel, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der DFH, Herr Prof. Dr. Schilling, Vorsitzender der Evaluationsgruppe „Geistes- und Sozialwissenschaften“ und der Generalsekretär der DFH, Herr Dr. Hellmann, mit Vertretern der Ruhr-Universität in Bochum zusammengefunden. Gemeinsam mit dem Rektor der Ruhr-Universität Bochum, Herrn Prof. Dr. Weiler, und den Programmverantwortlichen für deutsch-französische Studiengänge, Herrn Prof. Behrens, Rektorsbeauftragter für die Zusammenarbeit mit der Université François Rabelais de Tours, Frau Prof. Dr. Simonis, Programmbeauftragte des Studiengangs „Diskurse und Praktiken kultureller Vermittlung“, Frau Dr. Nathalie Piquet, Ansprechpartnerin „Diskurse und Praktiken kul-

tureller Vermittlung“, Herrn Prof. Dr. Lubich, Programmbeauftragter des integrierten Studiengangs in Geschichte (ISG), Frau Dr. Krampfl, Programmbeauftragte der Partnerhochschule in Tours, Herr Dr. Lieven, Integrierter Studiengang Geschichte (ISG), Frau Buyken, Studierende ISG und „Diskurse und Praktiken kultureller Vermittlung“, Frau Lippold, Dez. 1 für Qualitätsmanagement in der Lehre sowie Frau Sprung, Leiterin des International Office, wurde über die Förderung der Studiengänge durch die DFH sowie die Zusammenarbeit mit der DFH gesprochen. Der Ortstermin hat es ermöglicht, die Partnerhochschule bei der internationalen Ausrichtung zu unterstützen und die Arbeit der Programmbeauftragten und -verantwortlichen zu würdigen.

Weiterbildungsveranstaltung für Programmbeauftragte 2014

Die Programmbeauftragten der DFH engagieren sich das ganze Jahr über für die pädagogische und administrative Studienbetreuung. Am 26. September nahmen 26 von ihnen an einer interaktiven Fortbildung in den Räumlichkeiten der DFH in Saarbrücken teil. In diesem Rahmen konnten sie sich mit verschiedenen Formularen, Webanwendungen, Finanzierungsrichtlinien

und Abgabefristen vertraut machen und sich gleichzeitig mit ihren Kollegen aus dem DFH-Netzwerk und den Mitarbeiterinnen des Referats „Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen“ austauschen. Die Weiterbildungsveranstaltung für die Programmbeauftragten wird 2015 erneut angeboten.



Weiterbildungsveranstaltung für Programmbeauftragte 2014

Präsentation der DFH und ihrer Programme

Mit dem Ziel, die Entstehung weiterer Kooperationen anzuregen, organisierte die DFH im Jahr 2014 zwei Veranstaltungen, bei denen sie ihre Programme und Ausschreibungen vorstellte.

Die erste Veranstaltung fand am 15. Mai in Bonn in den Räumlichkeiten der Hochschule statt.

Die zweite Präsentation wurde am 23. Mai in der Universität Nantes durchgeführt. Beide Veranstaltungen wurden von jeweils 20 Teilnehmern besucht, die die Gelegenheit nutzten, um individuelle Gespräche zu führen.



Nachwuchsförderung: Vom Studium zur Forschung

PhD-Track-Programme

Die PhD-Programme sind ein Förderinstrument, durch das Programme unterstützt werden, welche die zweijährige Masterphase mit der dreijährigen Promotionsphase verknüpfen und diese als gemeinsames „Ausbildungsangebot“ anbieten. Nach Veröffentlichung der dritten Ausschreibung im Mai 2013 wurden zwei Förderanträge für das akademische Jahr 2014/2015 eingereicht.

Die Auswertung der Anträge erfolgte parallel zur Evaluation der integrierten Studiengänge und basierte auf denselben Grundsätzen. Einer der Anträge wurde positiv beschieden und wird seit Beginn des Wintersemesters 2014/2015 gefördert. Es handelt sich um die Kooperationen zwischen der Universität des Saarlandes und der Université de Lorraine (Campus Nancy) in „Materials Science and Engineering“. Somit unterstützt die DFH im akademischen Jahr 2014/2015 insgesamt neun PhD-Programme.

Liste der PhD-Tracks

- PhD-Track in Quantitative Economics TIQE, Université Paris 1 Panthéon Sorbonne, Universität Bielefeld
- Deutsch-französisches Programm PhD-Track UoS-Bio, Université de Strasbourg, Universität des Saarlandes
- IFIK-MDPS PhD-Track, INSA Lyon, Universität Passau
- Munich Marseille Graduate School of Nanoscience (M2GSN), Aix-Marseille Université, Technische Universität München
- Polymerwissenschaften, Université de Strasbourg, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Europäische Kommunikationskulturen der Aufklärung bis zur Gegenwart, Université de Lorraine, Nancy, Universität Augsburg
- Deutsch-französisches Master- und Doktorandenprogramm (DFMD) in Geschichtswissenschaften, École des hautes études en science sociales, Paris, Universität Heidelberg
- Kulturvermittlung, Aix-Marseille Université, Universität Hildesheim
- Materials Science and Engineering, Universität des Saarlandes, Université de Lorraine

Wissenschaftliche Begegnungen

Seit 2012 schreibt die DFH das Förderinstrument „Wissenschaftliche Begegnungen“ aus, um die erforderlichen Arbeitstreffen zu fördern, die im Vorfeld für die Planung und Entwicklung von integrierten Studiengängen und Forschungsprogrammen stattfinden.

Ziel dieser Treffen ist es, neue Studien- und Forschungsprogramme zu initiieren. Unter Vorbehalt der Förderzusage kann die DFH eine Summe von bis zu 2.500 Euro pro Antrag genehmigen. 2014 bekam die DFH zehn Anträge zu diesem Programm, wovon acht gefördert wurden, und zwar mit durchschnittlich etwa 1.900 Euro. Das Ziel der Treffen waren z.B. die Planung für den Aufbau eines Bachelor-Studiengangs im Bereich europäische Wirtschaftskommunikation oder die Entwicklungen gemeinsamer Forschungsaktivitäten von deutschen und französischen Partnern. Bisher führten zwei Wissenschaftliche Begegnungen zu einem Förderantrag für einen integrierten Studiengang und zwar zu einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und dem INSA Rouen im Bereich Bioverfahrenstechnik/Chemie sowie zu einem weiteren Studiengang zwischen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Université Blaise Pascal Clermont-Ferrand II im Bereich Kultur-, Literatur- und Buchwissenschaften. Diese letztgenannte Kooperation befand sich 2014 im Einführungsjahr. Vier Wissenschaftliche Begegnungen führten zu einem Antrag auf Förderung einer Sommerschule und dienten damit als Vorbereitung und Planung einer solchen Veranstaltung. Der Hochschulrat hat im Dezember 2014 beschlossen, das Förderinstrument in „Vorbereitungstreffen“ umzubenennen, um die Förderziele des Programms stärker zu verdeutlichen.



Forschung

Deutsch-Französische Doktorandenkollegs

Mit der Gründung der DFH 1999 brachten Deutschland und Frankreich ihren gemeinsamen Willen zum Ausdruck, die Kooperation im Forschungsbereich und besonders im Hinblick auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern auszubauen.

In diesem Rahmen entwickelte die DFH ein Programm zur Doktorandenausbildung, das Deutsch-Französische Doktorandenkolleg (DFDK), welches den eingeschriebenen Doktoranden die Möglichkeit bietet, eine strukturierte deutsch-französische Doktorandenausbildung zu absolvieren. Dieses deutsch-französische Kooperationsprogramm steht allen Fachrichtungen offen und kann auch ein Drittland einbeziehen.

Das DFDK stellt die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für Forschungsprojekte bereit. Die Mobilität der Doktoranden ist wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsprogramms und bildet dabei das Fundament einer engen Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Forschern. Sie ermöglicht den Austausch zwischen den Wissenschaftstraditionen im Hochschulsektor der beiden Länder, den Wissenstransfer und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten auf europäischer und internationaler Ebene.

Die DFH unterstützt die Mobilität der Doktoranden hierbei über einen Zeitraum von maximal 18 Monaten mit 600 Euro pro Monat. Für jeweils zwei Doktoranden können ferner während eines Zeitraums von 18 Monaten Auslandsstipendien in Höhe von 1.300 Euro pro Monat gewährt werden, wenn das DFDK

als besonders innovativ begutachtet wurde. Die DFH unterstützt die Durchführung des Kollegs darüber hinaus mit 10.000 Euro jährlich. Hinzu kommen 200 Euro pro teilnehmendem Doktoranden, der einen Forschungsaufenthalt im Partnerland absolviert. Im Jahr 2014 wurden 22 Deutsch-Französische Doktorandenkollegs mit einer Summe von insgesamt rund 540.375 Euro unterstützt. Von den 22 geförderten Doktorandenkollegs befinden sich sechs bereits in der dritten Förderperiode und somit mindestens im siebten Förderjahr. Die DFH erhielt neun Förderanträge für DFDKs, darunter vier Verlängerungsanträge und fünf Neuanträge, die – mit Ausnahme eines Neuantrags – nach einer positiven Begutachtung bewilligt wurden. Die für drei Jahre gewährte finanzielle Unterstützung dieser Kollegs lief am 1. Januar 2015 an.

Seit 2013 fördert die DFH zudem den Aufbau fachbezogener Netzwerke und stellt den Kollegs hierfür einmalig 5.000 Euro innerhalb der dreijährigen Förderperiode zur Verfügung, z.B. für Netzwerktreffen zur Erweiterung der Doktorandenkollegs um ein Drittland. Insgesamt förderte die DFH acht Doktorandenkollegs mit Drittlandbeteiligung, darunter auch Kooperationen mit Marokko und der Ukraine.

Insgesamt konnten seit 2002 47 Doktorandenkollegs von der Unterstützung der DFH in Form von Infrastrukturmitteln, Mobilitätsbeihilfen und Auslandsstipendien profitieren.

Seit 2007 existieren die Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs auch unabhängig von den DFG-Graduiertenkollegs.

Die Zahl der geförderten Kooperationen hat sich kontinuierlich weiterentwickelt, so dass sie von drei (2002/03) auf 26 (2008/09) gestiegen ist und 2014 bei 22 geförderten Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs lag.

Eine weitere erfreuliche Nachricht ist, dass der Hochschulrat der DFH im Dezember 2014 beschlossen hat, die Laufzeit der Doktorandenkollegs von drei auf vier Jahre zu verlängern.



Doktoranden des DFDK „Kollokationen und Diskurstraditionen“ und die deutsche Programmbeauftragte Frau Prof. Dr. Gerda Haßler (Universität Potsdam, Université de Paris-Ouest Nanterre la Défense und Università degli Studi Roma Tre, IT) bei einem Kolloquium des Doktorandenkollegs

Deutsch-Französische Cotuelles de thèse

Seit 2005 unterstützt die DFH die sogenannten Cotuelles de thèse zwischen Frankreich und Deutschland: Hierbei wird der Doktorand von einem deutschen und einem französischen Professor betreut und erwirbt einen gemeinsam verliehenen Dokortitel.

Neben dem Doppelabschluss bietet das doppeltbetreute Promotionsverfahren weitere Vorteile. Es ermöglicht das Kennenlernen neuer Wissenschaftssysteme und anderer Forschungskulturen, steigert den wissenschaftlichen Wert der eigenen Forschungsarbeit sowie deren internationale Verbreitung und verbessert damit auch die Perspektiven auf dem globalen Arbeitsmarkt. Nicht zuletzt ist die binationale Erfahrung eine Bereicherung auf persönlicher Ebene, etwa durch das Arbeiten in einem interkulturellen Kontext oder die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse. Wird die Cotuelle de thèse im Rahmen eines Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs durchgeführt, können die Doktoranden von dessen Netzwerk profitieren und einen ständigen Austausch mit anderen Promovierenden verwandter Forschungsbereiche und mit ähnlichen Erfahrungen und Problemen im binationalen und internationalen Umfeld pflegen. Im Rahmen von Forschungsarbeiten in zwei Ländern entstehen insbesondere Reise- und Aufenthaltskosten sowohl für den Doktoranden als auch für die Betreuer der Dissertation durch:

- die Mobilität des Doktoranden im Rahmen der Auslandsaufenthalte im Partnerland,
- die Teilnahme des Doktoranden an Tagungen und Konferenzen,

- Treffen der Betreuer untereinander oder mit dem Doktoranden und
- die Disputation der Arbeit im Disputationsausschuss.

Der Hochschulrat der DFH hat in seiner Sitzung im Dezember 2014 entschieden, die Förderung der Cotuelle umzustellen, so dass die maximale Fördersumme von 4.500 Euro auf 5.000 Euro erhöht wurde. Die DFH bewilligt für die Finanzierung der Mobilitätskosten ab 2015 für drei Jahre eine Zuwendung in Höhe von insgesamt maximal 4.000 Euro sowie die Erstattung in Höhe von maximal 1.000 Euro der Reise- und Unterbringungskosten, die im Rahmen der gemeinsamen Disputation entstehen.

Die Zahl der Förderanträge, die seit 2005 bei der DFH eingereicht wurden, liegt jährlich bei ca. 50 Gesuchen, sofern die Förderung zweimal jährlich ausgeschrieben wurde. 2014 erhielt die DFH 54 Anträge, davon wurden alle gefördert. So unterstützte die DFH im Jahr 2014 160 Doktoranden, die ihre Dissertation in Form einer Deutsch-Französischen Cotuelle de thèse vorbereitet oder abgeschlossen haben; sie erhielten in diesem Jahr insgesamt knapp 165.000 Euro.



Dr. Ralph Hippe

promovierte in einem binationalen Cotuelle de thèse-Verfahren an der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Université de Strasbourg (BETA/CNRS). Für seine herausragende Doktorarbeit zum Thema „Humankapitalbildung in Europa auf regionaler Ebene – Bedeutung für das Wirtschaftswachstum“ wurde er 2014 mit einem der Dissertationspreise der DFH ausgezeichnet. In feierlichem Rahmen erhielt er den von der Apec geförderten Preis. Dank der Promotion in beiden Ländern konnte Dr. Ralph Hippe Berufserfahrungen in Deutschland und Frankreich sammeln. So arbeitete er zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Tübingen und danach als Lehrbeauftragter (Attaché temporaire d'enseignement et de recherche, ATER) an der SciencesPo Strasbourg. „Die Möglichkeit, fast 200 Stunden wirtschaftswissenschaftlicher Kurse an einer französischen Hochschule auf Französisch zu geben, hat mich sehr bereichert und wäre ohne eine Cotuelle nicht möglich gewesen“, so der Wissenschaftler. Dr. Ralph Hippe war von 2010 bis 2013 Cotuelle-Doktorand an der DFH.

Deutsch-Französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler

Die Deutsch-Französischen Forschungsateliers sind Veranstaltungen, bei denen Nachwuchsforscher in der Regel bis zu vier Tage lang an einem gemeinsamen wissenschaftlichen Projekt arbeiten.

Mit diesem Förderinstrument unterstützt die DFH den binationalen und internationalen Wissenstransfer zwischen deutschen und französischen Nachwuchswissenschaftlern, fördert den Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung sowohl unter Promovierenden als auch unter Postdoktoranden und Hochschulprofessoren.

Mit zunehmendem Interesse nutzen junge Wissenschaftler die Möglichkeit, sich in der Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen zu erproben – einer Kompetenz, die im Studium nicht unbedingt auf der Tagesordnung steht, aber für eine wissenschaftliche Karriere unabdingbar ist. Neben der Erweiterung ihrer Fachkenntnisse eignen sich die Teilnehmer in den Ateliers sprachliche, organisatorische, interkulturelle, berufsorientierte und soziale Kompetenzen an. Die DFH vergibt für die Durchführung von Deutsch-Französischen Forschungsateliers finanzielle Mittel von bis zu 10.000 Euro. Wie bei den übrigen Förderprogrammen verzeichnet die DFH auch bei den Forschungsateliers eine steigende Tendenz der Beteiligung von Drittlandpartnern, die zum Teil auch außerhalb Europas liegen. So fand das Forschungsatelier „Interaktive Arbeitstagung für rechnergestützte Biophysik“ zwischen der Jacobs University Bremen und der Université de Lorraine in Kooperation mit der University Illinois statt, da sowohl die deutsche als auch die französische Arbeitsgruppe enge Kontakte zu einem Labor in den USA haben. Das Ziel der Arbeitstagung war es, physikalische Modelle und rechnerische Zugänge zu untersuchen, die bei der Simulation von biologischen Systemen und deren Funktion auf der atomaren Ebene angewendet werden.

Eine weitere Tendenz ist das steigende Interesse an der Zusammenarbeit mit einem außeruniversitären Partner, wie z.B. bei der Veranstaltung „Autonomous Driving in the Internet of Cars“. Diese Kooperation zwischen



der Technischen Universität München und EURECOM (einer Graduiertenschule für Ingenieure und einem Forschungszentrum für Kommunikationssysteme in Sophia Antipolis), wurde von der BMW Group als Industriepartner unterstützt. Das Programm dieser Veranstaltung richtete sich an Doktoranden, die zu autonomen Fahrsystemen und dem Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) oder zu verwandten Themengebieten forschen. Durch die Verzahnung von Wissenschaft und Industrie wurden führende Experten im Bereich vernetzter Mobilität aus Industrie und Wissenschaften sowie Nachwuchswissenschaftler zusammengebracht, um gemeinsam über die Herausforderungen, die sich durch den zu erwartenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Wandel für die Industrie der IoT ergeben, zu diskutieren.

Das Förderinstrument „Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler“ war auch 2014 wieder beliebt hinsichtlich der Anzahl der von der DFH unterstützten deutsch-französischen Projekte im Forschungsbereich. Es wurden 73 Ateliers mit durchschnittlich 8.100 Euro unterstützt. Eine steigende Anzahl von Kooperationen wählen auch anstelle des klassischen Forschungsateliers das Förderinstrument der Thematischen Netze, das ihnen einen längerfristigen Austausch mit ihrem Partner ermöglicht (s. „Förderinstrument der Thematischen Netze“).



Programm zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler

Seit 2013 werden die Deutsch-Französischen Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler durch ein weiteres Förderinstrument ergänzt: das Programm zur Bildung Thematischer Netze für Nachwuchswissenschaftler.

Referenten des Workshops
„Global Health“ zum bilateralen
Vergleich Deutschland –
Frankreich im Rahmen der
POST-2015 Debatte im
Auswärtigen Amt während des
World Health Summit.



2014 bewarben sich 12
Projekte, von denen 10 nach
einer positiven wissenschaft-
lichen Begutachtung gefördert
wurden. Zwei Projekte aus dem
Vorjahr wurden fortgesetzt.
Durchschnittlich wurden
die Programme zur Bildung
Thematischer Netze für
Nachwuchswissenschaftler
2014 mit 20.400 Euro
gefördert.
Bei den ersten Veranstaltungen
2014 nahmen zahlreiche
Nachwuchswissenschaftler,
Studierende höherer Semester,
erfahrene Wissenschaftler sowie
Vertreter der Privatwirtschaft
teil.

Mit diesem Programm hat die DFH auf Rückmeldungen ihrer Projektpartner reagiert und ein Angebot für Veranstaltungsreihen für Nachwuchswissenschaftler entwickelt. Im Rahmen der Thematischen Netze werden über 24 Monate mindestens zwei Veranstaltungen organisiert. Diese können in Form von Kolloquien, Ringvorlesungen, Ateliers oder anderen Formaten veranstaltet werden. Zentrales Ziel ist es, durch den regelmäßigen Austausch die thematisch strukturierte Netzbildung zu unterstützen, daher sollte die Kooperation in jedem Fall längerfristig ausgerichtet sein.

Eine weitere Besonderheit des Programms ist die Möglichkeit, die Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern zu unterstützen – unabhängig vom Datum der Veranstaltungen. Die Förderung sieht hierfür ein Budget von bis zu 5.000 Euro vor, mit dem die Projektträger ihre Doktoranden und Studierenden höherer Semester zum Partner entsenden können. Diese können dann für einen überschaubaren Zeitraum in der Partnereinrichtung im Labor forschen oder an Kolloquien teilnehmen – unabhängig vom Datum der Veranstaltung. So lernen die jungen Forscher die andere Wissenschaftskultur kennen und entwickeln möglicherweise den Wunsch, ihre Promotion als Cotutelle anzuvizieren. Zudem werden die

beteiligten Professoren gegebenenfalls ange-
regt, ihren Austausch durch einen integrierten
Studiengang oder ein Doktorandenkolleg auszu-
bauen und zu verstetigen. Die DFH vergibt für
die Durchführung des Programms zur Bildung
Thematischer Netze für Nachwuchswissen-
schaftler finanzielle Mittel von bis zu 25.000
Euro. Wie auch bei allen anderen Förderinstru-
menten kann ein Drittland an der Kooperation
beteiligt sein.

Obwohl es sich mit dem Start 2013 um ein
noch junges Programm handelt, förderte die
DFH im Rahmen dieses Instruments bereits 12
Projekte im Jahr 2014. Darunter fällt der Antrag
einer Kooperation zwischen dem deutsch-
französischen Centre Virchow-Villermé, der
aus dem Bereich „Global Health“ kommt. In
ihrem Programm „Bilateraler Vergleich der
Strategien, Prioritäten und Instrumente von
Frankreich und Deutschland im Bereich Global
Health“, das vier Workshops umfasst, steht
der strukturelle Vergleich der Strategien und
Maßnahmen der Gesundheitspolitik zwischen
Deutschland und Frankreich im Vordergrund.
Am Ende der Workshop-Reihe soll ein umfas-
sendes Bild der Global Health-Strategien beider
Länder gezeichnet werden. Das letzte Atelier
im Rahmen der Ringveranstaltung findet im
Sommer 2015 statt.

Deutsch-Französische Sommerschulen

Ein Ziel der DFH ist der Ausbau des bestehenden Netzwerks von deutschen und französischen sowie internationalen Wissenschaftlern und die Entwicklung von gemeinsamen Kooperationen.



In diesem Rahmen fördert die DFH fachspezifische Sommerschulen, an denen zahlreiche Nachwuchswissenschaftler teilnehmen und Kontakte zu Wissenschaftlern aus aller Welt knüpfen. Diese Sommerschulen stehen allen Fachbereichen offen und basieren auf einer Kooperation zwischen französischen und deutschen Hochschulen und Institutionen, wobei auch ein Drittland einbezogen werden kann. Die Organisatoren bieten während des Zeitraums von ein bis zwei Wochen ein auf einem spezifisch-pädagogischen Ansatz basierendes wissenschaftliches Programm auf höchstem Niveau an. Die entsprechenden Veranstaltungen richten sich an Doktoranden und Postdoktoranden, aber auch an Hochschullehrer und Forscher. Absolventen und Studierende höherer Semester können ebenfalls teilnehmen.

Dieses Format bietet in einem außergewöhnlichen wissenschaftlichen Umfeld privilegierte Rahmenbedingungen für alle, die lernen, sich über ihre wissenschaftliche Arbeit

auszutauschen und Kontakte in der Forschung und im deutsch-französischen Hochschulbereich vertiefen möchten. Sie tragen damit einer dreifachen Zielsetzung Rechnung: dem wissenschaftlichen Dialog, der Doktorandenausbildung und der Vernetzung.

Eine Sommerschule kann mit maximal 30.000 Euro gefördert werden. Im Jahr 2014 unterstützte die DFH 21 Sommerschulen mit einer Gesamtsumme von knapp 450.000 Euro. Sie wurden auch 2014 wieder von der französischen Botschaft in Berlin unterstützt.

Das ausgesprochen internationale Profil der Referenten und Teilnehmer sowie das steigende Interesse (siehe „Zahl der geförderten Projekte seit 2003“ im Anhang) belegen die Wertschätzung der Sommerschulen durch deutsche und französische, aber auch internationale Wissenschaftler. Seit 2014 wird das Förderinstrument zweimal jährlich ausgeschrieben, um der steigenden Nachfrage an dem Format auch in den Wintermonaten gerecht zu werden. Nun haben die Antragsteller im Frühjahr und im Herbst die Möglichkeit, sich für die Unterstützung ihres Projekts zu bewerben. Der Hochschulrat der DFH beschloss im Dezember 2014, das Förderinstrument in „Sommer- und Winterschulen“ umzubenennen, so dass schon der Name das breite Spektrum des möglichen Veranstaltungszeitraums suggeriert.

2014 gab es zum zweiten Mal nach 2012 eine Umfrage unter den Teilnehmern der Sommerschulen. Für rund die Hälfte der Nachwuchswissenschaftler war es das erste deutsch-französische Kooperationsprojekt, an dem sie mitwirkten. Rund 30 Prozent von ihnen kamen aus einem sogenannten Drittland, also nicht aus Deutschland oder Frankreich.

Bereits seit 2003 fördert die DFH die Durchführung von Sommerschulen. Handelte es sich in den ersten fünf Jahren nur um jeweils maximal drei Veranstaltungen, nahm die Zahl seit 2008 stetig zu; inzwischen erhält die DFH jährlich mehr als 20 Anträge auf Förderung hochkarätiger deutsch-französischer Sommerschulen.

Seit einigen Jahren besuchen Vertreter der DFH die Veranstaltungen, um sich ein Bild von den Sommerschulen zu machen.



Deutsch-französische Servicestelle ABG-DFH

Die Deutsch-Französische Servicestelle ABG-DFH wurde im März 2008 als gemeinsames Projekt der DFH und der ABG gegründet. Ihre zweigliedrige Struktur spiegelt sich in den Zielen wider:

Die Servicestelle ABG-DFH in Zahlen

- 731 Teilnehmer (+70% im Vergleich zu 2013)
- 443 Newsletter-Abonnenten (+27% im Vergleich zu 2013)
- Umsatz von 9.000 Euro (entspricht ungefähr 20% des Jahresbudgets der Servicestelle)

- auf Seiten der ABG: Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells, mit dem der Rückgang der öffentlichen Fördermittel kompensiert werden kann; verstärkte Kooperation mit Unternehmen; Regionalisierung und Europäisierung der Fortbildungsangebote
- auf Seiten der DFH (im Rahmen der Agenda 2020): Verdopplung der Zahl von Wissenschaftlern, deren Mobilität zwischen Deutschland und Frankreich gefördert wird; Entwicklung von Angeboten zur Förderung des Berufseinstiegs in beiden Ländern

Mit ihren vielfältigen Angeboten engagiert sich die Servicestelle – in Deutschland wie in Frankreich – um der Zielsetzung beider Institutionen gerecht zu werden.

Für alle Angebote der ABG-DFH wird nunmehr ein Teilnehmerbeitrag verlangt, der sich je nach Art der Veranstaltung zwischen 15/20 Euro (für ein Netzwerktreffen) und 75/120 Euro (für ein viertägiges Seminar inkl. Unterkunft) bewegt. Dies passt nicht nur zum neuen Geschäftsmodell der ABG, sondern wirkt sich auch sehr positiv auf die Motivation und das Engagement der Teilnehmer aus. Gleichzeitig wird dadurch die Anzahl kurzfristiger oder unbegründeter Absagen reduziert.



Development Center

Dieses Bewerbertraining wird in Kooperation mit einem Beraterteam der BBB Consulting International angeboten und bereitet die Teilnehmer auf ein spezielles Personal-auswahlverfahren vor, das von internationalen Großkonzernen genutzt wird. Ein weiteres Ziel des Workshops besteht darin, dass die Teilnehmer ihre Verhaltenskompetenzen besser kennenlernen (Führungskompetenz, Selbstbehauptung, Kreativität, Teamgeist, analytisches Denken). Diese Kompetenzen werden mithilfe verschiedener Aufgaben, die teils in der Gruppe, teils einzeln zu bewältigen sind, getestet.

Die beiden Development Center des vergangenen Jahres wurden in englischer Sprache angeboten, um auch von der DFH geförderten Doktoranden, die weder Deutsch noch Französisch sprechen, die Teilnahme zu ermöglichen. Unter den Teilnehmern waren verschiedenste Fachgebiete und Nationalitäten

vertreten, u.a. syrisch, italienisch, kamerunisch, kolumbianisch, deutsch und französisch.

Seminar CV&Co

Dieses viertägige Seminar wird finanziell vom DFJW unterstützt, das mit etwa einem Viertel zum Budget beiträgt. Ziele:

- Berufschancen diesseits und jenseits des Rheins erschließen
- Bewerbungen gezielt auf die Ansprüche von Unternehmen zuschneiden
- Unterschiede zwischen der deutschen und französischen Unternehmenskultur kennenlernen
- Praxisvertreter treffen, um neue Möglichkeiten zu erschließen und das persönliche Netzwerk zu erweitern

Alle Teilnehmer würden das Seminar anderen Doktoranden weiterempfehlen. Einige haben auf LinkedIn sehr positive Kommentare gepostet, aus denen hervorgeht, für wie hilfreich sie das Seminar halten.

Apéro Doc

Dieses abendliche Netzwerktreffen besteht aus zwei Teilen: einer Gesprächsrunde und dem anschließenden geselligen Teil, der den Doktoranden Gelegenheit gibt, sich mit den Referenten informell auszutauschen. 2014 fanden zwei Apéro Docs statt, beide in Paris, allerdings mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten: eines für Geisteswissenschaftler (in Kooperation mit dem CIERA), das andere zum Thema internationale Mobilität.

Beratungsgespräche

In einstündigen Einzelgesprächen (fünf Stunden im Rahmen der Kooperation mit GradUS) werden Doktoranden und Promovierte hinsichtlich Karriereplanung, Stellensuche und Bewerbung beraten. Dabei geht es auch um die Darstellung der im Rahmen der Promotion erworbenen Kompetenzen. In Frankreich wurden vier Beratungsgespräche durchgeführt, in Saarbrücken zehn (gefolgt von einer Präsentation vor Personalverantwortlichen).

Messen und Informationsveranstaltungen

- Deutsch-französischer Informationstag für Nachwuchswissenschaftler am 1. Juli in Berlin, in Kooperation mit der französischen Botschaft und dem Institut français.

Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, die Forschungsförderinstrumente der DFH und die Angebote der ABG vorzustellen, die Mobilität von Doktoranden und Promovierten zwischen den beiden Ländern zu fördern, auf den Wert deutsch-französischer Berufserfahrung hin-

Ausbau des Unternehmensnetzwerks

Besonders in Deutschland ist eine Internationalisierung der Personalbeschaffung – in der Wissenschaft wie in der Wirtschaft – dringend erforderlich, denn durch die Überalterung der Gesellschaft besteht ein Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften. Daher müssen auch die deutschen Forschungseinrichtungen ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Bei der Optimierung der Personalbeschaffung kann die Servicestelle deutsche Unternehmen und Forschungseinrichtungen unterstützen – vor allem dank der Ressourcen der ABG und ihres internationalen Netzwerks.

Zu diesem Zweck hat die Servicestelle Kontakt zu führenden Köpfen einschlägiger

Ziele:

- Konkretisierung der Karriereplanung durch Austausch mit Praxisvertretern und Erschließung neuer Möglichkeiten
- Networking



zuweisen und die Netzwerke der Nachwuchswissenschaftler für den außerakademischen Bereich zu öffnen.

- Beteiligung an Messen und anderen Veranstaltungen: Journée du CIERA, Salon CIFRE, Salon RUE, Journée des chercheurs en génie électrique de l'ISL, DFDK-Kolloquium Berlin, Journée transfrontalière KIT/Eucor/Euro-Institut, zwei Workshops beim Deutsch-Französischen Forum.

Netzwerke aufgenommen wie beispielsweise den deutschen Clustern bzw. Netzwerken eng zusammenarbeitender Unternehmen und Forschungseinrichtungen, oder dem Club Economique franco-allemand (CEFA) als Netzwerk deutscher und französischer Unternehmen.

Durch die Veranstaltungen und Aktivitäten der Servicestelle, für die sie regelmäßig Wirtschaftsvertreter gewinnen kann, wächst das Unternehmensnetzwerk weiter. Diese Wirtschaftsvertreter können – sofern sie nicht selbst Personalentscheidungen treffen – den Zugang zu den entsprechenden Entscheidungsträgern herstellen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Deutsch-französischer Newsletter (drei Ausgaben): 443 Abonnenten
- Erstellung von zwei Interviews und fünf Texten (in Form von Analogien) zu beruflichen Themen: Entwicklung einer beruflichen Zielvorstellung, Karrieremanagement, Netzwerken, Stellensuche, Erstellung von Motivations schreiben
- Beiträge für Newsletter relevanter Institutionen: Spitzencluster MAI Carbon (Personalvermittlung durch die ABG-DFH), EducPro (Berufseinstieg von Promovierten im deutsch-französischen Vergleich), DFI (zwei Artikel über Veranstaltungen der ABG-DFH)
- Erstellung neuer Flyer für die Zielgruppe der Doktoranden, um über die verschiedenen Angebote der Servicestelle (in den Bereichen Fortbildung, Beruf, Internationales und soziale Netzwerke) zu informieren
- PR-Kooperation mit der Jobmesse CONNECTI und dem Karrieretag des Max-Delbrück-Centrum Berlin



Außenbeziehungen und externe Kooperationen

Das Aufgabenspektrum des Referats „Außenbeziehungen und externe Kooperationen“ erstreckt sich von der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, dem Hochschulmarketing und den institutionellen Kontakten über die Studierendenbindung und die Alumniarbeit bis hin zu den Wirtschaftskontakten. Zielgruppen des Referats sind potenzielle Studierende, Eltern, Lehrer und Partnerinstitutionen sowie aktuelle Studierende, Doktoranden und Absolventen der DFH, Alumnivereine und Vertreter von Hochschulen, Politik und Wirtschaft.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Hochschulmarketing

Publikationen

Neben der jährlichen Veröffentlichung von Publikationen zu den Studiengängen und Förderprogrammen für Forscher und Nachwuchswissenschaftler erschien eine neue Publikation für interessierte Hochschulen, die einen integrierten Studiengang ins Leben rufen möchten. Die DFH beteiligte sich wieder an Publikationen von Partnerinstitutionen, die zum Erlernen der Partnersprache in Schule und Studium ermutigen sollen. Hierzu gehören die Broschüren „L'allemand, passeport pour l'avenir“, „Französisch à la carte“, Wege in die Zukunft“, die Aktion «All»ES – Action pour l'Allemand dans l'enseignement supérieur und das Plakat von Campus France „Voulez-vous étudier en France?“.

Institutionelle Partnerschaften

Die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem DAAD, Campus France, dem Goethe-Institut Paris, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, den Instituts français, Rotary Clubs und der damaligen Bevollmächtigten für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit spielten im Berichtsjahr weiterhin eine wichtige Rolle. Seit Mai 2014 ist die DFH Mitglied im Club ParisBerlin. Parallel zur Mitgliedschaft bei Gate Germany ist die DFH seit Ende 2014 ebenfalls Mitglied von Campus France.

Absolventenstudie

Um nähere Informationen über den beruflichen Werdegang ihrer Absolventen zu erhalten, führte die DFH erneut eine Absolventenstudie durch. Die im Rahmen dieser Studie gewonnenen Erfahrungswerte der Doppeldiplomierten hinsichtlich ihres Berufseinstiegs und ihrer beruflichen Laufbahn sollen dazu genutzt werden, die Qualität der DFH-Studiengänge

sicherzustellen und zukünftige Absolventen bestmöglich auf die Herausforderungen des internationalen Arbeitsmarktes vorzubereiten.

Eine deutliche Mehrheit der DFH-Absolventen wertete den Doppelabschluss nicht nur als Vorteil bei der Stellensuche, sondern auch als ausschlaggebend bei der ersten Arbeitsvertragsunterzeichnung. Über 70% der Befragten benötigten weniger als drei Monate, um eine adäquate erste Arbeitsstelle zu finden. Davon erhielten rund 35% ihre Zusage sogar noch vor Ende des Studiums. Schließlich würden rund 90% der DFH-Absolventen zukünftigen Studierenden empfehlen, einen integrierten deutsch-französischen Studiengang der DFH zu absolvieren.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr nahm die DFH an über 60 Studien- und Berufsmessen, Orientierungstagen von Schulen sowie Veranstaltungen von Partneereinrichtungen in Deutschland und Frankreich, aber auch in Luxemburg und Österreich teil.

Parallel hierzu begaben sich DFH-Studierende auf ihre Botschaftermission an verschiedene Gymnasien in Deutschland und Frankreich. Die DFH-Botschafter berichten in ihren ehemaligen Schulen von ihren Erfahrungen in einem integrierten Studiengang und stellen Schülern, Lehrern und Eltern die DFH-Programme vor. Die DFH unterstützt dieses Projekt, indem sie Informationsmaterial und Werbegeschenke zur Verfügung stellt. Die Botschafter erhalten für ihr Engagement ein Zertifikat und eine Reisekostenpauschale in Höhe von 50 Euro.

Patrice Neau

Präsidium der DFH

„Die Ergebnisse der Absolventenstudie bestätigen, was unsere Wirtschaftspartner uns immer wieder bezeugen: den hohen Bedarf an international ausgebildeten Fachkräften, die nicht nur über fundiertes Fachwissen verfügen, sondern auch sprachliche und interkulturelle Fähigkeiten mitbringen.“

Noémie Colin

Bachelor International Business, OTH Regensburg/Groupe Sup de Co La Rochelle

„DFH-Botschafterin zu sein war für mich eine spannende Erfahrung. Es ermöglichte mir, von meinen bisherigen Erfahrungen zu abstrahieren und den wahren Mehrwert meines Studienprogramms zu erkennen. Außerdem hat es Spaß gemacht, mich mit den Gymnasiasten auszutauschen und Fragen zu beantworten, die ich mir in ihrem Alter auch gestellt hatte. Den Schülern kommt es entgegen, ihre Fragen an Studierende zu richten, die noch vor wenigen Jahren in derselben Situation waren wie sie selbst.“

Besuch der Minister Christiane Taubira und Heiko Maas am 19. September

Bundesjustizminister Heiko Maas und seine französische Amtskollegin Christiane Taubira besuchten am 19. September die DFH und tauschten sich mit Präsidium, Studierenden und Programmbeauftragten über die integrierten binationalen Studiengänge in den Rechtswissenschaften sowie über die Chancen der Doppeldiplomierten auf dem internationalen Arbeitsmarkt aus.



Die Minister Christiane Taubira und Heiko Maas zu Besuch bei der DFH

Jubiläumsveranstaltung am 6. Juni in Lyon



Anlässlich des 15jährigen Jubiläums der binationalen Hochschule fand im Anschluss an die Versammlung der Mitgliedshochschulen am 6. Juni in der Préfecture du Rhône eine Podiumsdiskussion zu den beruflichen Perspektiven der DFH-Doppeldiplomierten statt. Hieran nahmen über 200 Hochschulpräsidenten und Programmbeauftragte der DFH sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft beider Länder teil.

Podiumsdiskussion: „Die DFH, eine Talentschmiede für junge Absolventen im Dienste Europas?“

Die Teilnehmer der Diskussion waren Pierre-Yves Le Borgn', Abgeordneter der Franzosen im Ausland, Claude Le Gal, Generalsekretär des Club Economique Franco-Allemand de Paris (CEFA), Dieter Leonhard, Präsident der Hochschule Mannheim und ehemaliger DFH-Präsident, Cécile Esch und Thomas Lott, DFH-Absolventen sowie Patricia Oster-Stierle, Präsidium der DFH und Moderatorin der Diskussion.



Studierendenbindung, Förderung des Berufseinstiegs und Alumniarbeit

Im Berichtsjahr waren rund 6.200 Studierende an der DFH eingeschrieben. Durch die Projekte im Bereich Studierendenbindung und Alumniarbeit, wie dem regelmäßigen Versand von Infomailings, den Netzwerkveranstaltungen und der Unterstützung der Alumnivereine soll die Identifikation der Studierenden mit der DFH erhöht werden. In diesem Kontext arbeitet die DFH auch eng mit den Studierendenvertretern zusammen.

Die Alumniarbeit ist der DFH ein besonderes Anliegen. Die Alumnivereine sind wichtige Partner, um den Kontakt der Absolventen untereinander und mit den Studierenden im Hinblick auf ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu fördern. Derzeit zählt die DFH 37 Alumnivereine in ihrem Netzwerk. Ziel ist es, diese Zahl stetig zu erhöhen und Studierende und Absolventen zur Gründung weiterer Alumnivereine zu ermutigen. Dabei leistet sie ihnen sowohl inhaltliche als auch finanzielle Hilfestellung.

Inhaltliche Unterstützung

Neben dem jährlichen Treffen der Alumnivereine in Straßburg, das ein Forum für Austausch und Netzwerkbildung unter den bereits bestehenden und den zukünftigen Alumnivereinen im Netzwerk der DFH bietet, nahmen die DFH und ihre Alumnivereine ebenfalls an der Veranstaltung des Institut français Berlin zum Thema „Wie können deutsch-französische Alumni-Initiativen vernetzt werden?“ teil. In diesem Zusammenhang wirbt die binationale Einrichtung innerhalb ihres Netzwerks ebenfalls für die in beiden Ländern angebotenen Online-Alumniplattformen „Alumniportal Deutschland“ und „FranceAlumni“.



Treffen des BerMüPa-Alumnivereins in Bonn im September 2014

Finanzielle Unterstützung

Im Rahmen einer Dauerausschreibung können die Vereine eine jährliche Förderung in Höhe von bis zu 2.500 Euro für die Organisation von Veranstaltungen, die Erstellung eines Jahrbuchs und weitere Projekte beantragen. Auch die Vereinsgründung kann hiermit finanziert werden. Im Jahr 2014 wurden 37 Projekte von der DFH gefördert. Aufgrund der aktuellen Haushaltssituation wurde die maximale Förderung im Jahr 2015 auf 1.500 Euro reduziert.

Interkulturelle Bewerbertrainings und Business Dinner

Die dreimal jährlich organisierten Interkulturellen Bewerbertrainings fanden diesmal in Dresden, Lille und Saarbrücken statt. Neben der Hilfestellung beim Bewerbungsprozess spielen der Austausch und die Netzwerkbildung unter Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen eine wichtige Rolle.

Das Business Dinner, das in diesem Rahmen stattfindet, ermöglicht den Teilnehmern, sich mit Praxisvertretern über die Erwartungen und Bedürfnisse der Arbeitswelt auszutauschen und Näheres zu den unterschiedlichen Arbeitskulturen in einem internationalen Berufsumfeld zu erfahren. Aufgrund notwendiger budgetärer Einsparungen werden im Jahr 2015 lediglich zwei Trainings angeboten.



Im Jahr 2014 geförderte DFH-Alumnivereine

Geistes- und Sozialwissenschaften

AGKV e.V. Berlin-Paris
Amicale EFA-CECT
Saarbrücken-Metz
CHTIMUES e.V. Münster-Lille
CLANCI e.V. Mainz-Dijon
EIRE - Eichstätt-Rennes
EMK e.V. Weimar-Lyon
HIMA e.V. Hildesheim-Marseille
IKNR e.V. Regensburg-Clermont-Ferrand
FRAIX – Freiburg-Aix-en-Provence
MEGA e.V. – Berlin-Paris

Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften

ADKG Karlsruhe-Grenoble
Amicale RegioChimica – Freiburg-Mulhouse
FT Alumni Lörrach-Muttentz-Mulhouse
KarlINSA e.V. Karlsruhe-Lyon
NWDD e.V. - Braunschweig-Compiègne
SaarLorLuMNI e.V.
Saarbrücken-Nancy-Luxemburg

Jura

ACFA Potsdam-Nanterre
BerMuPa e.V. Berlin-München-Paris
ELS e.V. Berlin-Paris-London
VDFS e.V. Potsdam-Nanterre
Wirtschaftswissenschaften
DD-STAT e.V. Berlin-Mannheim-Rennes-Paris
FAARE e.V. Augsburg-Rennes

Interkulturelles
Bewerbertraining in Lille im
September 2014

Kooperationen mit der Wirtschaft

Die DFH steht aktiv im Dialog mit Wirtschaftsakteuren und baut diesen durch Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen und Sponsoringprojekten sowie durch die Verbreitung von Stellen- und Praktikumsanzeigen innerhalb des Alumninetzwerks stetig aus. Den Partnern der DFH bietet sich dadurch die Möglichkeit, das DFH-Netzwerk auf sich aufmerksam zu machen und somit zukünftige Praktikanten und Mitarbeiter anzuwerben.

Exzellenz- und Dissertationspreise

Die jährlich an die besten Absolventen und Promovierten der DFH verliehenen Exzellenz- und Dissertationspreise werden von deutschen und französischen Unternehmen, Stiftungen und Vereinen finanziert. 2014 fand die Preisverleihung Ende November in der französischen

Botschaft in Berlin statt. Nach einem Grußwort des französischen Botschafters, Herrn Philippe Etienne, überreichte der französische Kulturattaché, Herr Emmanuel Suard, gemeinsam mit den Partnern die Preise an die ausgewählten Absolventen und Promovierten.



Die „DFH-Michelin-Stipendien“

Seit 2014 arbeiten die DFH und das Michelin-Werk in Homburg im Rahmen der binationalen „Michelin-DFH-Stipendien“ zusammen. Diese fördern jährlich zwei Studierende eines integrierten DFH-Studiengangs der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken (htw saar) und der Université de Lorraine mit 300 Euro monatlich über einen Zeitraum von zehn Monaten.



Kooperation mit Deutsch-Französischen Gesellschaften und Rotary Clubs

Am 18. Juni wurde in der Saarländischen Staatskanzlei in Anwesenheit der damaligen Bevollmächtigten für deutsch-französische Beziehungen, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, ein Rahmenvertrag zwischen der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa e.V., der Deutsch-

Französischen Hochschule und dem deutsch-französischen Länderausschuss Rotary International unterzeichnet. DFG und Rotarier sind für die DFH wichtige Multiplikatoren und leisten sowohl bei der Netzworkebildung als auch beim Berufseinstieg der Doppeldiplomierten einen wertvollen Beitrag.

Business Dinner 2014

Zum Business Dinner lädt die DFH Praxisvertreter aus verschiedenen Berufsfeldern ein, um einen Dialog mit den Studierenden und Absolventen zu ermöglichen und sie gleichzeitig auf deren besondere Qualifizierung aufmerksam zu machen. Ein Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe war das Abendessen im Oktober in Saarbrücken, an dem die damalige Bevollmächtigte für die deutsch-französischen

kulturellen

Beziehungen und Ministerpräsidentin des Saarlandes, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, über

20 Praxisvertreter aus dem Saarland, Lothringen und Luxemburg sowie 30 Studierende und Absolventen teilnahmen.



Folgende Praxisvertreter haben 2014 an einem Business Dinner teilgenommen:

- Winfried Altmayer – a design
- Julie Astorg – RichterIn
- Patrick Barthel – Université de Lorraine
- Thomas Bousonville – Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
- Bernhard Chesneau – TU Dresden
- Marie-Jeanne Derouin – Vorsitzende der französischen Außenhandelsräte
- Hans-Peter Dörrenbächer – Universität des Saarlandes
- Ronan Dugué – Schultze & Braun
- Cécile Esch – 1&1 Internet AG
- Omrane Fadhel – Novalad AG
- Birgit Galler – (emeritiert) Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Valérie Guellec – Juristin
- Albert Hamm – Université de Strasbourg
- Christine Hauck – Saint Gobain PAM Deutschland GmbH
- Günter Heitz – AGV Bau Saar
- Bérénice Kimpe – Deutsch-französische Servicestelle ABG-DFH
- Annegret Kramp-Karrenbauer – Ministerpräsidentin des Saarlandes und damalige Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit
- Volker Linneweber – Universität des Saarlandes
- Hans-Jürgen Lüsebrink – Universität des Saarlandes
- Tobias Mayr – Landesbank Saar
- Anna Melchior – Staatskanzlei des Saarlandes
- Simone Orzechowski – Université de Lorraine
- Marie-Pierre Repplinger – Mercedes-Benz Luxembourg S.A.
- Philippe Royer – K/Shaping
- Amand Rufin – Französische Außenhandelskammer in Deutschland (CCFA)
- Bernhard Schipp – TU Dresden
- Hans Theissen – Rehau AG + Co
- Dorothee Ulrich – Goethe-Institut Lille
- Gilles Untereiner – Französische Außenhandelskammer in Deutschland (CCFA) und Strategy & Action International
- Christoph Vatter – Universität des Saarlandes
- Sandro Viroli – Mitteldeutscher Rundfunk
- Richard Weber – Industrie- und Handelskammer Saarland



Netzwerktreffen: „L'Université franco-allemande à la rencontre des entreprises“

Im April organisierte die DFH die Veranstaltung „L'UFA à la rencontre des entreprises“ in Zusammenarbeit mit dem Club Économique Franco-Allemand de Paris (CEFA) und der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer (DFIHK), im Centre de Conférences ministériel des französischen Außenministeriums in Paris. Daran nahmen über 100 Wirtschaftsvertreter, Programmbeauftragte, Studierende und Absolventen der DFH aus Paris und Umgebung teil. Neben der Netzbildung und dem Austausch zwischen DFH-Netzwerk und Praxisvertretern standen Themen wie der Mehrwert eines internationalen Studiums und Forschungsprojektes, der erfolgreiche Berufseinstieg und die Karriereentwicklung sowie die Erwartungen der Arbeitgeber hinsichtlich zukünftiger Mitarbeiter im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Jean-Rémy Touze

**Personalleiter SIEMENS
Frankreich**

„Die biculturellen deutsch-französischen Studiengänge der DFH sind für einen Konzern wie SIEMENS von wesentlicher Bedeutung, da wir natürlich in Deutschland aber auch in Frankreich vertreten sind. [...] Wir brauchen Arbeitnehmer und Führungskräfte, die interkulturell arbeiten und sich zwischen Deutschland und Frankreich bewegen können.“
Auszug aus dem Video „L'UFA à la rencontre des entreprises“

Veranstaltungsprogramm des Netzwerktreffens

- Grußworte von Anne Grillo, Direktorin für Forschung, kulturelle und universitäre Zusammenarbeit, MAEDI, und Patrice Neau, Präsidium der DFH
- Vorstellung der Zielsetzung der Konferenz von Olivier Homolle, Präsident BASF Frankreich
- Vorstellung der DFH und „best practice“-Beispiele:
 - Amrei Augustin, DFH-Absolventin, Atos
 - Denis Matheis, Programmbeauftragter der DFH, Arts et Métiers ParisTech
 - Eric Pillevesse, Generaldirektor SAP Labs Frankreich
 - Patricia Oster-Stierle, Präsidium der DFH, Moderatorin der Podiumsdiskussion
 - Martin Rahn, DFH-Absolvent, Procter & Gamble, Frankreich
- Podiumsdiskussion: „Wie können Hochschulen den Bedürfnissen der Unternehmen im Bereich Personalwesen gerecht werden?“
 - Michel Garas, Head of Recruitment Center, AIRBUS Group Frankreich
 - Paul Godin, DFH-Absolvent (EPF Sceaux - HS München)
 - Harald Kosch, Programmbeauftragter der DFH, Universität Passau
 - Moderation: Claude Le Gal, CEFA, und Jörn Bousselmi, DFIHK
 - Jean-Rémy Touze, Personalchef SIEMENS Frankreich
 - Judith Zimmermann, DFH-Studierende (HEC Paris - FU Berlin)
- Abschlussworte von David Capitant, Programmbeauftragter der DFH, Universität Paris 1, und David Arlettaz, Generaldirektor der Commerzbank AG Paris Branch





16. Deutsch-Französisches Forum Die Hochschul- und Forschungsmesse

125 Aussteller und rund 6.000 Besucher kamen am 28. und 29. November 2014 zum 16. Deutsch-Französischen Forum in das Straßburger Palais des Congrès.

Schüler und Studierende können sich auf dem Forum über die deutsch-französischen Hochschulprogramme informieren, insbesondere über integrierte Studiengänge, die zu einem Doppelabschluss führen. Studierenden, jungen Absolventen und solchen, die bereits Erfahrung mit der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen gesammelt haben, bietet das Forum die Möglichkeit, direkt mit Personalverantwortlichen renommierter Unternehmen, die international orientierte, hochqualifizierte Absolventen suchen, in Kontakt zu treten. Zudem ermöglicht die Messe Studierenden im zweiten Masterjahr, Doktoranden und Promovierten den direkten Austausch mit Vertretern von Forschungsinstituten und Einrichtungen, die auf dem Gebiet der deutsch-französischen

Forschungskooperation tätig sind.

Zahlreiche Vorträge und Workshops

Das Programm der zweitägigen Veranstaltung wurde bestimmt von Workshops, Gesprächsrunden und Vorträgen rund um die Themen Studienwahl, Studium und studentisches Leben in den Partnerländern.

Mit fast 40 Themen, darunter die deutsch-französische Zusammenarbeit, Doppelabschlüsse, Auslandsstudium und -praktika, bot das Forum den Besuchern vielfältige Gelegenheiten, sich über internationale Studien- und Karrierewege zu informieren.



Eröffnung

Das 16. Deutsch-Französische Forum wurde von der derzeitigen Präsidentin der DFH und früheren Vorsitzenden des Vereins Deutsch-Französisches Forum, Frau Patricia Oster-Stierle, Frau Catherine Trautmann, Vizepräsidentin der Eurometropole Straßburg, und Frau Marianne Therre-Mano, Konsulin am deutschen Konsulat in Straßburg, eröffnet.

Die nächste Veranstaltung

Das 17. Deutsch-Französische Forum findet am 20. und 21. November 2015 wieder im Straßburger Palais des Congrès statt.

Das Forum in Zahlen

6.000 Besucher

125 Aussteller

9 Medienpartner: Le Point Étudiant, ParisBerlin, L'Étudiant, Onisep, Citylight, Virgin Radio, HitRadio Ohr, EstJob und Trivago

6 vertretene Länder

(Frankreich, Deutschland, Österreich, Belgien, Luxemburg, Tunesien)





Institutionelle Kommunikation

Die Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“ ist für die Ausarbeitung, Konzeption und Umsetzung der strategischen Kommunikation der DFH verantwortlich. Internet, klassische (Print-)Medien, soziale Netzwerke und Multimedia: die Stabsstelle nutzt alle ihr zur Verfügung stehenden Medien, um mit Partnern, Schülern, Studierenden, Doktoranden, Dozenten, Journalisten und Meinungsführern in Kontakt zu treten.

Die Zielsetzung der „Institutionellen Kommunikation und Pressearbeit“ erstreckt sich auf drei Bereiche:

- die Steigerung des Bekanntheitsgrades der DFH und ihres Netzwerkes mit ihrem Sachverstand und ihrem Know-How
- die Bereitstellung vielfältiger Informationen
- die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zur DFH

Medienstrategie

Die DFH profitierte 2014 von einem sowohl in Deutschland wie in Frankreich erhöhten Medieninteresse. Artikel über die DFH erschienen nicht nur in Hochschulzeitschriften und anderen Medien des Bildungssektors (AEF, Le Figaro Étudiant, Studyraina, News Tank Education, L'Étudiant, ONISEP, Educpros), sondern auch in der allgemeinen regionalen und überregionalen Presse (Süddeutsche Zeitung, Die Welt, ParisBerlin, Huffington Post, Le Monde, Le Nouvel Économiste, Libération, Le Progrès, Le Figaro, La Croix, Ouest France, Le Républicain Lorrain, Midi Libre, Saarbrücker Zeitung, Wochenspiegel etc.). Darüber hinaus wurde in Rundfunk und Fernsehen über die DFH berichtet (ARD, Saarländischer Rundfunk, TF1, France Culture). Die DFH wird alles unternehmen, um diesen positiven Trend fortzusetzen.

Als besonders medienwirksam erwies sich das 15jährige Bestehen der DFH. Die beiden anderen Themen, die am häufigsten von der Presse aufgegriffen wurden, waren mit den Exzellenzpreisen und dem Studium in Deutschland und Frankreich gleichermaßen von allgemeinem öffentlichen Interesse wie von speziellem Interesse für den Bildungssektor.

Pressetermine

Im Januar und im November 2014 hat die DFH Pressebegegnungen organisiert, bei denen sie Gauthier Rybinksi, TV-Journalist und Experte für internationale Politik bei France 24, und Jean-Marc Chardon, Leiter des Ressorts Wirtschaft und Soziales bei France Culture, Gelegenheit gab, mit Studierenden, Absolventen und Lehrenden über die Besonderheiten der DFH-Studiengänge zu sprechen.

Institutionelle Publikationen

Veröffentlichung des Buches „Die Deutsch-Französische Hochschule 1999-2014“

Im vergangenen Jahr veröffentlichte die DFH das von Albert Hamm verfasste Buch „Die Deutsch-Französische Hochschule 1999-2014. Doppelte Kultur als Ausbildungsziel“. Das Buch stellt die DFH mit all ihren Aktivitäten und Facetten vor, zeichnet akribisch ihre Geschichte nach, erläutert den Auftrag der Institution und hinterfragt verschiedene Aspekte ihrer Funktionsweise. Der Autor betrachtet die Entwicklung der DFH und die Bilanz ihrer ersten fünfzehn Jahre mit Distanz, aber zugleich wohlwollend und wertschätzend. Zudem legt er mit seinen Ausführungen den Grundstein für Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung der DFH.

Das Buch, das außer im französischen Original auch in deutscher und englischer Übersetzung vorliegt, kann zum Preis von 17,50 Euro über die Website des Deutsch-Französischen Forums bestellt werden.

Albert Hamm ist emeritierter Professor für englische Sprachwissenschaft und war von Beginn an, d.h. seit 1996, am Projekt „Deutsch-Französische Hochschule“ beteiligt. Von 2003 bis 2007 war er Präsident und anschließend Vizepräsident der DFH; heute ist Albert Hamm Mitglied des Hochschulrates. An der Universität Straßburg ist er Mitglied der Équipe Fonctionnements discursifs et traduction der Forschungseinheit LiLPa (Linguistique, Langues, Parole).

Jahresbericht 2013

Der Jahresbericht für 2013 wurde 2014 erstellt und steht auf der Website der DFH zum Download bereit:

<http://www.dfh-ufa.org/de/presse/publikationen/>.



Das Internet als Aushängeschild

In einer Zeit, in der Internetnutzer extrem vernetzt sind, soll die DFH im deutsch-französischen Kontext als wichtige Informationsquelle wahrgenommen werden – mit einer zweisprachigen Website, einem Blog, einem YouTube-Kanal und einer starken Präsenz in den sozialen Netzwerken. 2014 zählte die Website www.dfh-ufa.org 131.354 unterschiedliche Besucher. Die Medien müssen sich heute angesichts der stetig wachsenden Zahl an Smartphones und Tablets dem Wandel

der Nutzungsgewohnheiten anpassen. Auch die DFH-Seite wird immer häufiger über Smartphones (19.760 Mal, + 86% im Vergleich zum Vorjahr) oder Tablets (10.044 Mal, + 51%) aufgerufen. Zwecks Optimierung für mobile Endgeräte ist für 2015 ein technischer Relaunch der Website vorgesehen, der eine optimale Darstellung auf Computer, Tablet und Smartphone sicherstellen wird.

Die Website der DFH im Jahr 2014

211.058 Besuche
131.354 unterschiedliche Nutzer
1.224.218 Aufrufe

DFH-Blog

79.281 Aufrufe seit Mai 2010
39.697 Aufrufe zwischen April 2014 und März 2015, eine Steigerung um 108% innerhalb eines Jahres
46 veröffentlichte Artikel im Jahr 2014, darunter eine thematische Reihe

Newsletter der DFH

Newsletter DFH-Studierende, vierteljährlicher Versand an fast **3.500** Abonnenten

Newsletter DFH-Netzwerk, vierteljährlicher Versand an rund **600** Abonnenten

Neuigkeiten vom Blog DFH-UFA

Der Blog der DFH hat sich 2014 mit der deutsch-französischen Kulturszene befasst und über wichtige Ereignisse wie das Deutsch-Französische Forum berichtet. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Blog 2014 der Entwicklung der Sharing Economy (kollaborativer Konsum von Gütern und Serviceleistungen) in Deutschland und Frankreich. In der neuen Rubrik „Weltenbummler“ werden DFH-Studierende und -Absolventen porträtiert, die zu neuen Horizonten aufbrechen. So erhielten die Internetnutzer Einblicke in das Universum von Christelle Grom, Ingenieurin bei BMW in China und Absolventin eines gemeinsam von der HS München und dem EPF angebotenen DFH-Studiengangs. Außerdem porträtiert wurden Sophie Schram, Absolventin des Studiengangs „Deutsch-Französische Studien“ zwischen Saarbrücken und Metz, die jetzt im Rahmen einer Cotutelle in Trier und

Montreal promoviert, sowie Stefanie Streif, Absolventin des trinationalen BA-Studiengangs Bauingenieurwesen zwischen Karlsruhe, Straßburg und Basel, mit ihrer Südafrika-Reise, und Myriam Turath, Absolventin eines Jura-Studiums in Potsdam und Nanterre, mit ihrer Reise durch die Mongolei, Russland und Litauen. Mit der Rubrik „Was ist los in Berlin“ bietet die DFH zudem eine Auswahl der besten Artikel des Kulturmagazins Berlin Poche, darunter Beiträge über den Europäischen Monat der Fotografie Berlin, über das Centre Français de Berlin, das Funkhaus, das Projekt „Recette & Bicyclette“, die Videobustour und den „Ich-kann-nicht-singen-Chor“. Für die Vorweihnachtszeit hat das Blog-Redaktionsteam aus einer Sammlung schwer zu übersetzender deutscher und französischer Ausdrücke einen ganz besonderen Adventskalender zusammengestellt.

Social Media

2014 hat die DFH die Strategie zur Entwicklung ihrer Präsenz in den neuen Medien weiterverfolgt, insbesondere durch Aktivitäten im Business-Netzwerk LinkedIn, im Foto-Sharing-Netzwerk Pinterest und im sozialen Netzwerk Meetup. Im Social-Media-Benchmarking der deutschen Plattform Pluragraph rangiert die DFH, die seit 2009 auf YouTube und Facebook vertreten ist, im März 2015 auf Platz 209 von 352 deutschen Universitäten. Ihre Facebook-Präsenz hat die DFH im vergangenen Jahr

verstärken können und zählt nun 2.458 Follower, was einem Zuwachs von 16% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zahl der Follower bei Twitter stieg im vergangenen Jahr um 21% an. Auch die Jahresbilanz des YouTube-Kanals „UFADFH“ kann sich sehen lassen: Die Zahl der Videoaufrufe stieg um 14,4%. Dieses erfreuliche Wachstum kann die DFH nur darin bestärken, auch weiterhin auf allen Kanälen über aktuelle deutsch-französische Themen zu informieren.

Meetup

Die DFH hat im März 2014 die ersten drei Meetup-Gruppen gegründet. Meetup ist ein soziales Netzwerk, das Menschen entsprechend ihrer Interessen und Wohnorte miteinander vernetzt. Diese Gruppen ermöglichen DFH-Studierenden und -Absolventen unterschiedlichster Fachrichtungen sowie Studieninteressierten, sich zu treffen

und auszutauschen. Das mittelfristige Ziel ist die Entstehung einer aktiven DFH-Community durch die Organisation regelmäßiger Treffen. Die drei Gruppen für die Pilotstädte Berlin, München und Paris zählen aktuell 140 Mitglieder und haben bisher 17 „Meetups“ organisiert.

Einige Zahlen

2.458 Fans auf Facebook, eine Steigerung um 16% innerhalb eines Jahres

530 Follower auf Twitter, ein Zuwachs von 21% innerhalb eines Jahres

837 Tweets seit 2009, ein Plus von 14% innerhalb eines Jahres

64.820 (+ 14,4%)

Aufrufe der Videos auf dem YouTube-Kanal UFADFH seit 2009

5.719 Aufrufe der Videos auf dem YouTube-Kanal UFADFHresearch seit 2012

Seit seiner Online-stellung 2009 wurde der Imagefilm „Entdecken Sie die Deutsch-Französische Hochschule“ fast **13.000** Mal angeklickt.

(Zahlen vom 18.03.2015)

Multimedia als Kernkomponente der Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge der Erweiterung des Angebots an DFH-Videos auf YouTube und der Videoplattform von Google wurden seit 2008 mehr als 110 Videoprojekte realisiert, in denen die Hauptakteure des DFH-Alltags zu Wort kommen: Studierende, Doktoranden, Absolventen und Dozenten. Derweil beläuft sich die Anzahl der seit Mai 2009 auf dem YouTube-Kanal „UFADFH“ aufgerufenen Videos auf 64.820: www.youtube.com/user/UFADFH. Der dem Forschungsbereich gewidmete YouTube-Kanal „DFHUFAresearch“ verzeichnet seit seiner Lancierung im April 2012 5.719 Videoaufrufe.

Die Top 5 der am meisten angeklickten Videos auf dem YouTube-Kanal UFADFH

(Stand: 18.03.2015)

- 1: „Entdecken Sie die Deutsch-Französische Hochschule“, **12.937** Aufrufe
- 2: „Faire ses études en France et en Allemagne“, **6.303** Aufrufe
- 3: „Étudier en France et en Allemagne“, **4.015** Aufrufe
- 4: „Architekturstudium“, **2.747** Aufrufe
- 5: „Étudier en Allemagne“, **2.674** Aufrufe



Hochschulleitung
Direction



Prof. Dr. Patrice Neau
Präsident
Président



Prof. Dr. Patricia Oster-Stierte
Vizepräsidentin
Vice-présidente



Dr. Jochen Hellmann
Generalsekretär
Secrétaire général

Stabsstelle „EDV“
Cellule « Secteur informatique »



Nicolas Hiniz
Leiter der Stabsstelle „EDV“
Responsable de la cellule « Secteur informatique »



Carmen Spreitzer
EDV
Secteur informatique



Ralf Kuhn
EDV
Secteur informatique



Khalid Saadaoui
EDV
Secteur informatique



Claudia Schmauch
EDV
Secteur informatique

Stabsstelle „Personal und Haushalt“
Cellule « Ressources humaines et finances »



Gudrun André
Leiterin der Stabsstelle „Personal und Haushalt“
Responsable de la cellule « Ressources humaines et finances »



Véronique Nessius-Bernhardt
Fachbereich Personal
Ressources humaines



Christine Schonk
Sekretariat
Secrétariat



Cornelia Wahl
Buchhaltung
Comptabilité

Sekretariat der Hochschulleitung
Secrétariat de la direction



Christine Neumann
Sekretariat Präsidium und Generalsekretär
Secrétariat de la présidence et du secrétaire général

Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse »

Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Cellule « Encadrement des organes et traduction »



Vanessa Alexy
Leiterin der Stabsstelle „Gremienarbeit und Übersetzung“
Responsable de la cellule « Encadrement des organes et traduction »



Martine Feicht
Übersetzungen
Traductions



Françoise Leblanc
Übersetzungen
Traductions



Christiane Schier
Sekretariat
Secrétariat



Verena Pries
Übersetzungen
Traductions

Patricia Rohland
Referatsleiterin
Responsable de
département



Referat „Außenbeziehungen
und externe Kooperationen“
Département « Relations
extérieures et partenariales »

Sarah Wölfle
Referentin „Öffentlichkeitsarbeit“,
stellvertretende Referatsleiterin
Chargée de mission « Relations
publiques », responsable adjointe du
département



Gero Hemker
Hauptsachbearbeiter „Konferenz- und
Eventorganisation“, Koordination mit
dem Deutsch-Französischen Forum (DFF)
Chargé de dossier « Organisation
de conférences et d'événements »,
coordination avec le Forum Franco-
Allemand (FFA)



Sandra Leeder
Sachbearbeiterin
„Alumniarbeit und
Förderung des
Berufseinsteigers“
Chargée de dossier
« Relations
diplômés et soutien
à l'insertion profes-
sionnelle »



Céline Mérat
Sachbearbeiterin
„Kontakte zur
Wirtschaft“
Chargée de
dossier « Relations
entreprises »



Sekretariat / Sekretariat



Florence Tusch



Anne Levrèse

Referat „Evaluation
und Finanzierung von
Studienprogrammen“
Département « Evaluation et
financement de programmes
d'études »



Carole Reimeringer
Referatsleiterin
Responsable de
département

Hélène Dinter
Referentin
„Programmfi-
nanzierung“,
stellvertretende
Referatsleiterin
Chargée de mission
« Financement des
programmes », res-
ponsable adjointe
du département



Sabine Kletzke
Hauptsachbearbei-
terin „Evaluation“
Chargée principale
de dossier
« Évaluation »



Nicole Schmidt
Hauptsachbearbei-
terin „Qualitätsssi-
cherung“
Chargée principale
de dossier
« Assurance
qualité »



Danielle Weisinger
Sachbearbeiterin
„Evaluation“
Chargée de dossier
« Évaluation »



Dominique Boegien
Studierenden-
sekretariat
Sekretariat des
étudiants



Nadia Huppert
Sekretariat
„Evaluation und
Qualitätssicherung“
Sekretariat
« Évaluation et
Assurance qualité »



Isabelle Cordier
Sekretariat
Sekretariat



Ghislaine Meyer
Sekretariat
„Zertifikate“
Sekretariat
« Certificats »



Referat „Doktorandenausbil-
dung und Forschungsförde-
rung“
Département « Formations
doctorales et soutien à la
recherche »



Maria Leprévost
Referatsleiterin
Responsable de
département

Kathleen Schlütter
Referentin,
stellvertretende
Referatsleiterin
Chargée de
mission,
responsable
adjointe du
département



Eva-Maria Hengshach
Sachbearbeiterin
„Evaluation“
Chargée de dossier
« Evaluation »



Mariyse Pfabel
Sachbearbeiterin
„Verwendungs-
nachweise“
Chargée de dossier
« Justificatifs de
l'utilisation des
allocations »



Guillaume Castel
Sachbearbeiter
„Forschungs-
kooperation und
Wirtschaft“
Chargé de dossier
« Coopération
en matière de
recherche et
économie »



Natine Bedersdorfer
Sekretariat
Sekretariat



Ulrike Traum
Sekretariat
Sekretariat



Deutsch-Französische
Servicestelle ABG-DFH
Antenne franco-allemande
ABG-UFA



Bérénice Kimpe
Referentin
Chargée de mission